Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Herzlich Willkommen!

In Zusammenarbeit mit:

CDK GDK S
Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Begrüssung

Anne Lévy
Direktorin Bundesamt für Gesundheit BAG

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Organisatorisches zum Tag

Karin Frei
Moderatorin

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Nationaler Aktionsplan Suizidprävention

Esther Walter
Projektleitung Suizidprävention BAG

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Der Nationale Aktionsplan Suizidprävention: Einleitung

Esther Walter, Projektleitung Suizidprävention, BAG

Politische Ausgangslage

2014: Annahme der Motion Ingold «Suizidprävention. Handlungsspielraum wirkungsvoller nutzen»

- Dadurch wurde der Bund beauftragt einen Aktionsplan zur Suizidprävention vorzulegen und umzusetzen.
- Der Lead bei der Erarbeitung hat der Bund dem Gesundheitssektor überwiesen (BAG, GDK, GFCH).
- Involviert waren über 100 Expertinnen und Experten innerhalb und ausserhalb des Gesundheitsbereichs.

Nationaler Aktionsplan Suizidprävention, Nov. 2016

www.bag.admin.ch/suizidpraevention

- **Inhaltliches Ziel:**
  Der Aktionsplan will einen Beitrag zur Reduzierung von suizidalen Handlungen während – oft vorübergehenden – Belastungskrisen oder psychischen Erkrankungen leisten.
- **Quantitatives Ziel**:
  Anzahl Suizidtote pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2030 um rund 25 % zu reduzieren (Referenz: 2013).

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Aktionsplan Suizidprävention

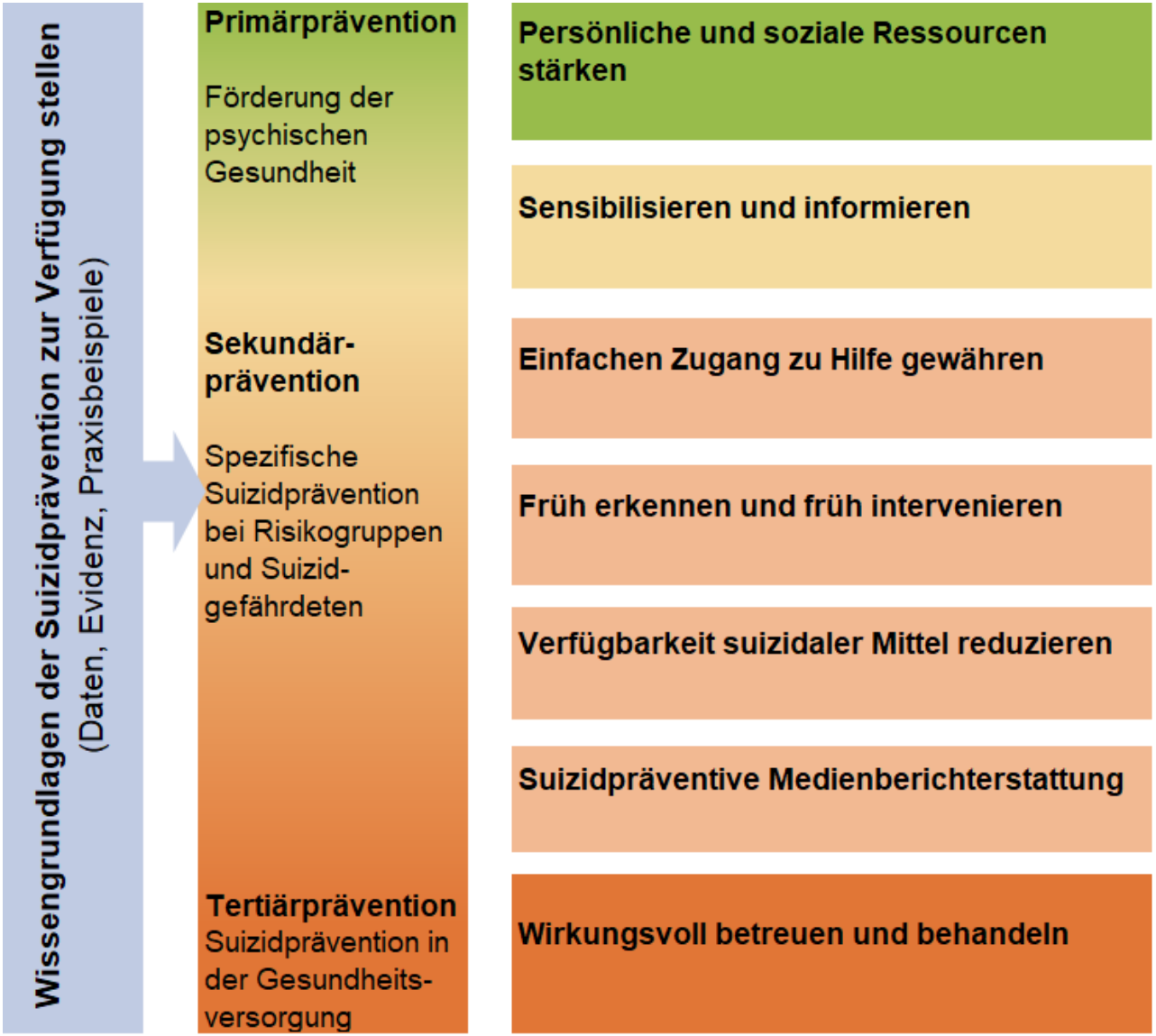
IX. Monitoring & Forschung zu :

I. Ressourcen stärken
II. Sensibilisieren und informieren
III. Einfacher Zugang zu Hilfe gewähren
IV. Früh erkennen und früh intervenieren
V. Wirkungsvoll betreuen und behandeln
VI. Verfügbarkeit suizidaler Mittel reduzieren
VII. Hinterbliebene und beruflich Involvierte unterstützen
VIII. Suizidpräventive Medienberichterstattung & suizidpräventive digitale Kommunikation

X. Beispiele guter Praxis zu :

➡ Mit 19 Schlüsselmassnahmen, die zur Zielerreichung beitragen sollen

… und etwas anders dargestellt im Wirkungsmodell zum Aktionsplan Suizidprävention:



Quelle: Infras & BAG, 2018

Zielgruppen der Massnahmen

- die Gesamtbevölkerung

- Personen mit erhöhtem Risiko für suizidales Erleben und Verhalten oder Personen nach Suizidversuch

- ihr Umfeld

- Fachpersonen und Multiplikatoren

Die Umsetzung des Aktionsplans

Suizidprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

- muss in **unterschiedlichsten Settings** stattfinden und von **unterschiedlichste Akteure** umgesetzt werden
- entsprechend gross / breit ist die **Vielfalt an Schlüsselmassnahmen**
- Die Ziele und Schlüsselmassnahmen sind **anspruchsvoll**.
- Oft kann aber **auf Bestehendem aufgebaut** werden.

Engagement: Bund / BAG

‹ Politische Aufträge & Aktionspläne

Aktionsplan Suizidprävention Schweiz

Stakeholder-Anlass Suizidprävention

Über Suizidalität informieren und Hilfe anbieten

Suizidprävention in der psychiatrischen Versorgung

Methodenspezifische Suizidprävention

Datenlage zu Suiziden und Suizidversuchen in der Schweiz

Hintergrundinformationen zu Suiziden und Suizidversuchen

Praxisbeispiele

Suche Praxisbeispiele

Aktionsplan Suizidprävention Schweiz

Gemeinsam mit anderen Akteuren hat der Bund den Aktionsplan Suizidprävention erarbeitet. Er wurde 2016 verabschiedet. Ziel ist es, suizidale Handlungen während Belastungskrisen oder psychischen Erkrankungen wie Depressionen zu reduzieren.

www.bag.admin.ch/suizidpraevention

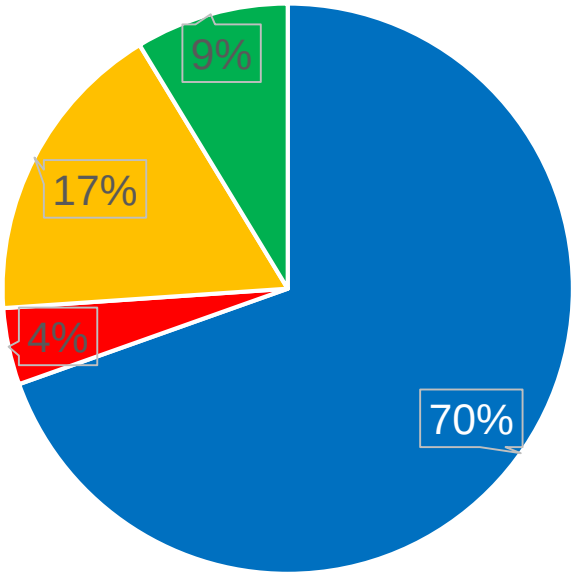
Foto: Kim Culetto

Der Aktionsplan Suizidprävention

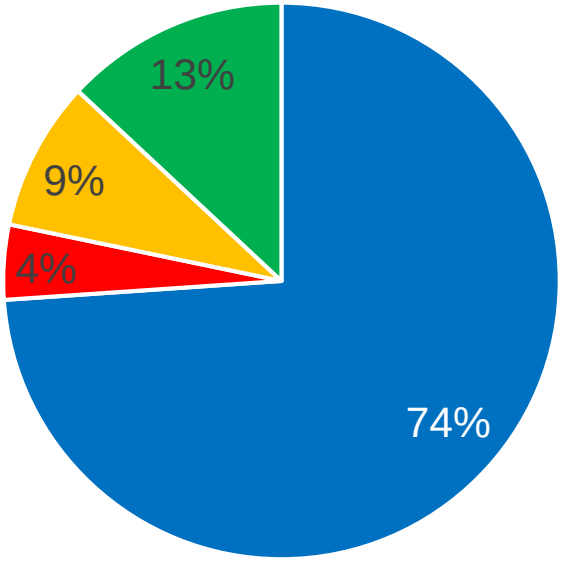
Im Auftrag der eidgenössischen Räte (Motion 11.3973) haben Bund und Kantone gemeinsam mit der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz sowie weiteren Akteuren des Gesundheitswesens und anderer

Engagement der Kantone im Bereich:

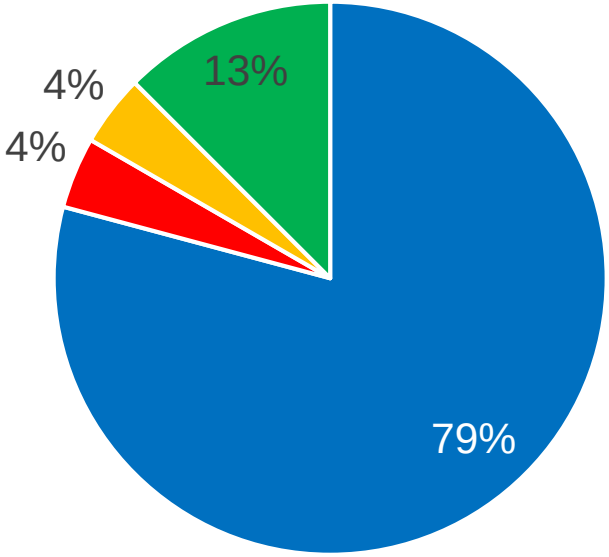
Sensibilisieren und Informieren



Beratungs- und Notfallangebote



Medienkompetenz der Jugendlichen



ja geplant nein weiss nicht

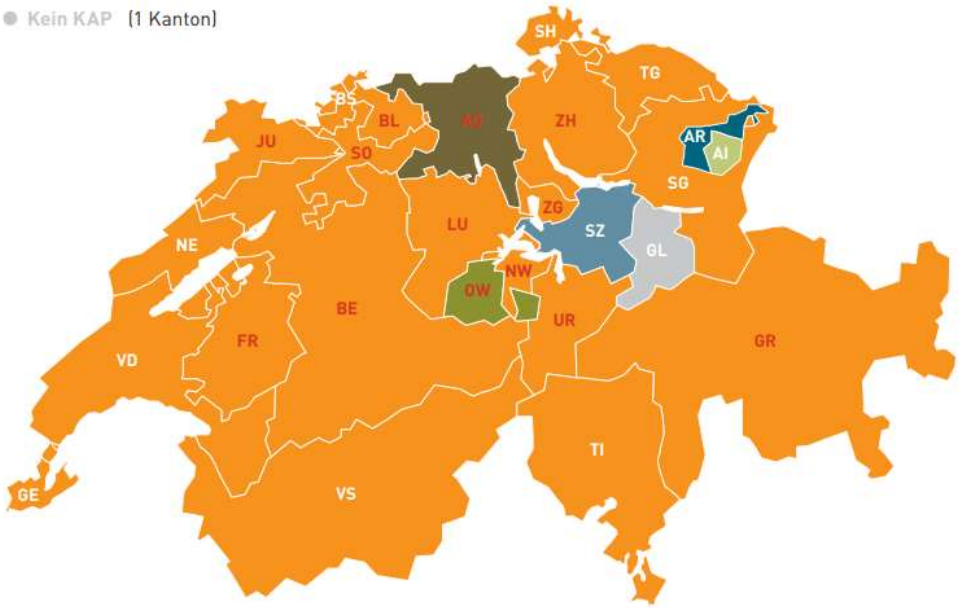
Quelle: Kantonsbefragung Nov. 2020

Engagement: Gesundheitsförderung Schweiz

Kantonale Aktionsprogramme

ÜBERBLICK KAP-MODULE: STAND JUNI 2021

ABCD	(20 Kantone)
ACD	(1 Kanton)
BCD	(1 Kanton)
AC	(1 Kanton)
BD	(1 Kanton)
C	(1 Kanton)
Kein KAP	(1 Kanton)



KAP-Anträge 2021

Prävention in der Gesundheitsversorgung

5 PGV-Projekte zur Suizidprävention 2021-2025

Ziel:

suizidgefährdete Patienten_innen und deren Angehörige beim stationären Austritt unterstützen

Fördersumme: 6 Mio. CHF

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Online-Plattform mit Praxisbeispielen der Suizidprävention aus der Schweiz

www.bag.admin.ch/suizidpraevention-beispiele
www.bag.admin.ch/preventiondusuicide-exemples
www.bag.admin.ch/prevenzionedelsuicidio-esempi

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Danke für Ihre Unterstützung in der Suizidprävention.

suizidpraevention@bag.admin.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Nationaler Aktionsplan Suizidprävention

www.menti.com

1. Bei welchen Aspekten der Suizidprävention wurden in den letzten Jahren Fortschritte erzielt. Wo bewegt sich etwas?

2. Welche Aspekte der Suizidprävention müssen in den nächsten Jahren prioritär angegangen werden. Wo besteht der dringendste Handlungsbedarf?

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Ist-Analyse zum Stand der Umsetzung des Aktionsplans

Judith Trageser

Bereichsleiterin INFRAS Forschung und Beratung

Stakeholderanlass zum Nationalen Aktionsplan Suizidprävention

Ist-Analyse zum Stand der Umsetzung Aktionsplan

Bern, 15. Juni 2021

Foto: Pixabay/Tante Tati

Agenda

1. Ziele und Vorgehen der Ist-Analyse
2. Stand der Umsetzung in den Handlungsbereichen
3. Fortschritte, Stärken, Schwächen und Lücken bei der Umsetzung
4. Fazit

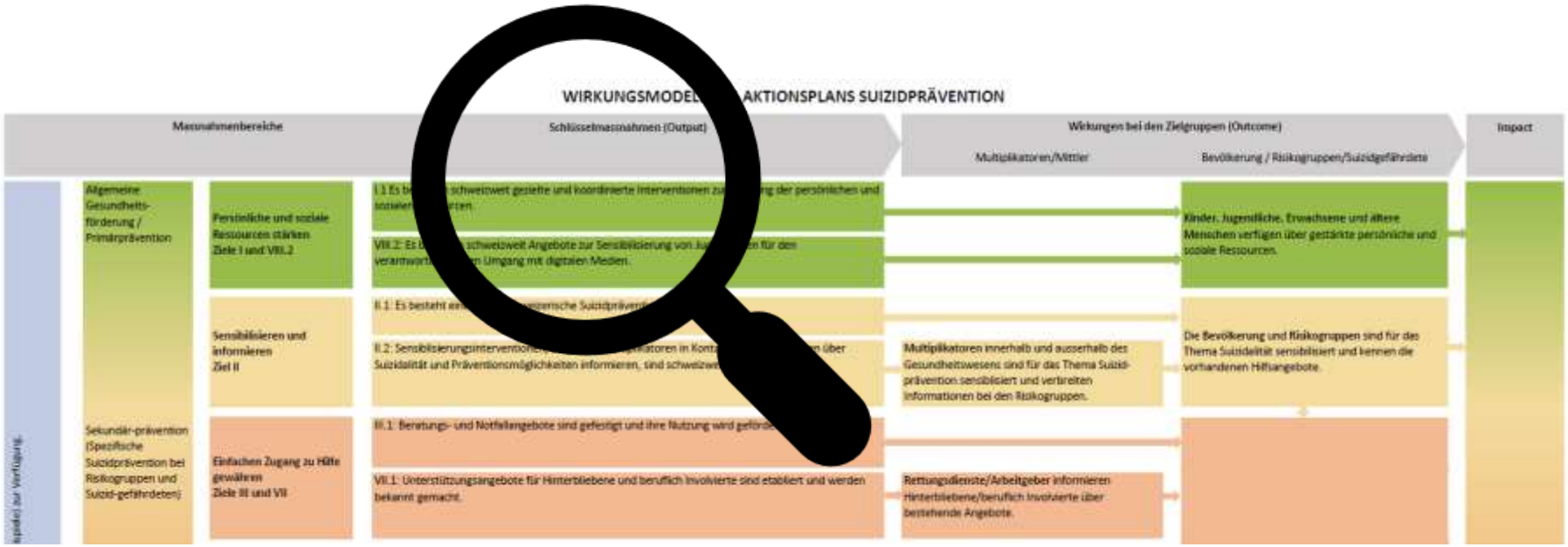
1. Ziele und Vorgehen der Ist-Analyse

Ziele der Ist-Analyse

Überblick schaffen

- Wo stehen wir?
- Welche Fortschritte hat die Suizidprävention in der Schweiz erzielt?
- In welchen Bereichen bestehen grosse Lücken und Handlungsbedarf?

Ziele der Ist-Analyse



Vorgehen

1. Analyse Stand der Umsetzung zu 19 Massnahmen

Dokumentenanalyse, Desk-Research

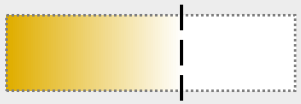
Befragung der Kantone, NGOs und Organisationen Gesundheit, Soziales und Bildung

Interviews mit relevanten Akteuren je Massnahme (rund 25 Interviews)

Validierung durch Akteure

Steckbrief je Massnahme

- Beschreibung Massnahme
- Soll- und Ist-Situation
- Beurteilung Stand der Umsetzung



Vorgehen (2)

2. Synthese aus Massnahmen: Stand der Umsetzung je Handlungsbereich

- Fortschritte seit 2017
- Zielerreichungsgrad der Umsetzung (Soll-Ist)
- Stärken
- Schwächen und Herausforderungen

Validierung beim heutigen Stakeholderanlass

Zwei Beurteilungsebenen

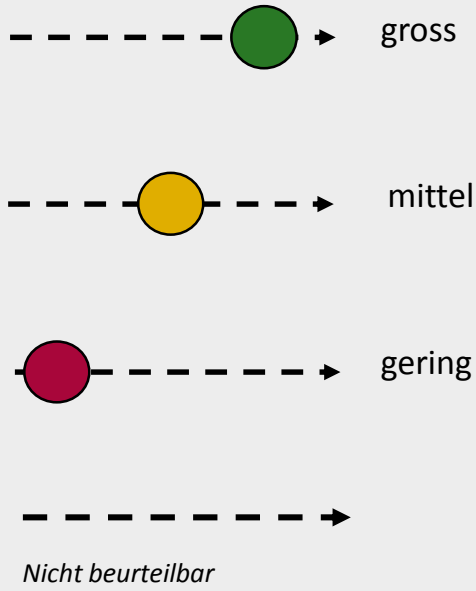
1. Fortschritte seit 2017

- Umgesetzte Aktivitäten
- Errungenschaften

Grenzen der Beurteilung

- Z.T. keine Informationen Situation vor 2017
- Keine umfassende Bestandsaufnahme aller Aktivitäten

Fortschritte seit 2017



Zwei Beurteilungsebenen (2)

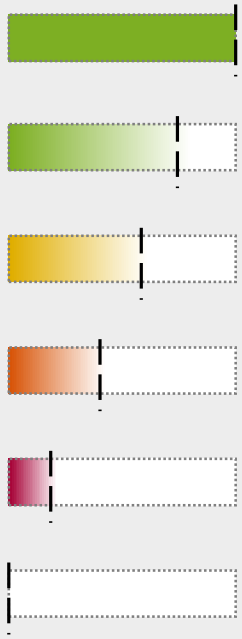
2. Zielerreichungsgrad

- Vergleich von Soll- und Ist-Zustand auf Einzelmassnahmenebene
- Z.T. Fokus auf konkrete Themen/Gegenstände

Grenzen der Beurteilung

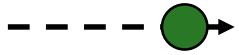
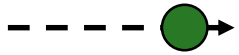
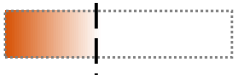
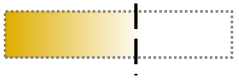
- Soll-Zustand nicht immer klar definiert
- Massnahmen mit unterschiedlich hohem Anspruch und Zeithorizont

Zielerreichungsgrad Umsetzung



2. Stand der Umsetzung je Handlungsbereich

Stand der Umsetzung Handlungsbereiche

Handlungsbereich (aggregiert)	Anzahl Massnahmen	Fortschritt seit 2017	Zielerreichungsgrad Umsetzung
Persönliche und soziale Ressourcen stärken (inkl. Medienkompetenz stärken)	(2 MN)		
Über Suizidalität informieren und Hilfe anbieten	(3 MN)		
Hinterbliebene, beruflich Involvierte und Angehörige unterstützen	(1 MN)		
Früh erkennen und früh intervenieren	(2 MN)		
Verfügbarkeit suizidaler Mittel und Methoden reduzieren	(4 MN)		
Wirksam betreuen und behandeln	(3 MN)		
Suizidpräventive Medienberichterstattung fördern	(1 MN)		

3. Fortschritte, Stärken, Schwächen und Lücken

Fortschritte und Stärken in der Umsetzung

Foto: Pixabay/Legentheri

Aktivitäten auf nationaler / überregionaler Ebene (BAG, GDK, GFCH mit Akteuren)

Niederschwellige Hilfe gut etabliert; Informationen zu Suizid(-prävention) schweizweit zugänglich

Regionale/lokale innovative Projekte, z.T. beginnende Verbreitung

Kantonale Aktivitäten insgesamt intensiviert (v.a. im Bereich Primärprävention)

Punktuell grosses Engagement einzelner Akteure (NGOs, Kantone, Arbeitgeber etc.)

Kooperationen und Nutzung von Synergien, z.B. via Netzwerk psychische Gesundheit

Schwächen und Lücken in der Umsetzung

Foto: Pixabay/Stanvpetersen

Engagements /Aktivitäten in vielen Bereichen regional unterschiedlich gross

Zum Teil ungenügende Betreuungs- und Behandlungs-angebote für Suizidgefährdete

Relativ leichter Zugang zu suizidalen Mitteln und Methoden

Erreichen der vulnerablen Gruppen (inkl. Hinterbliebene)

Ungenutzte Synergien innerhalb Suizidprävention sowie mit anderen Bereichen der Prävention.

Fehlende Daten-grundlagen für Impactevaluation und gezielte Suizidprävention

3. Fazit

Fazit zum Stand der Umsetzung Aktionsplan

- Ist-Analyse = Erster Überblick über Fortschritte, Lücken und Handlungsbedarf
- Einige bedeutende Fortschritte in der Umsetzung Aktionsplan erzielt.
- Immer noch grösserer Handlungsbedarf gegeben: Sensibilisierung, Betreuungs- und Behandlungsangebote, Einschränkung suizidaler Mittel, Berücksichtigung vulnerabler Gruppen
- Spezifische Herausforderungen Suizidprävention: Breites Feld an Akteuren und Settings, fehlende verbindliche Gesetzesgrundlagen auf Stufe Bund und Kantone
- Aktionsplan zum Teil sehr ambitioniert und komplex, entspricht eher einer Auslegeordnung.
- Trotz Limitationen: Es ist viel passiert an verschiedenen Stellen -> Wichtiges Thema mit eigenem «Drive». Aktionsplan leistet einen Beitrag.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Judith Trageser

Bereichsleiterin, Partnerin

INFRAS Forschung und Beratung
Binzstrasse 23, 8045 Zürich
+41 44 205 95 26
judith.trageser@infras.ch

Christoph Petry

Wissenschaftliche Berater

INFRAS Forschung und Beratung
Binzstrasse 23, 8045 Zürich
+41 44 205 95 40
christoph.petry@infras.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Die Schweiz im internationalen Vergleich

Alexandra Fleischmann

World Health Organisation WHO, Focal Point for Suicide Prevention

Die Schweiz im internationalen Vergleich

Dr Alexandra Fleischmann
Focal point for suicide prevention
Department of Mental Health and Substance Use

http://www.who.int/mental_health/suicide-prevention/en/

UN Sustainable Development Goals (SDGs)

Target 3.4: By 2030, reduce by one third premature mortality from non-communicable diseases through prevention and treatment and promote **mental health** and well-being

- **Indicator 3.4.2: Suicide mortality rate**

WHO General Programme of Work (GPW 2019-2023)

- **Indicator 28: Reduce suicide mortality rate by 15%**

WHO Mental Health Action Plan 2013-2030

Objective 3: To implement strategies for promotion and prevention in mental health

- **Target 3.2: Rates of suicide** in countries will be reduced by one third by year 2030 (amended)

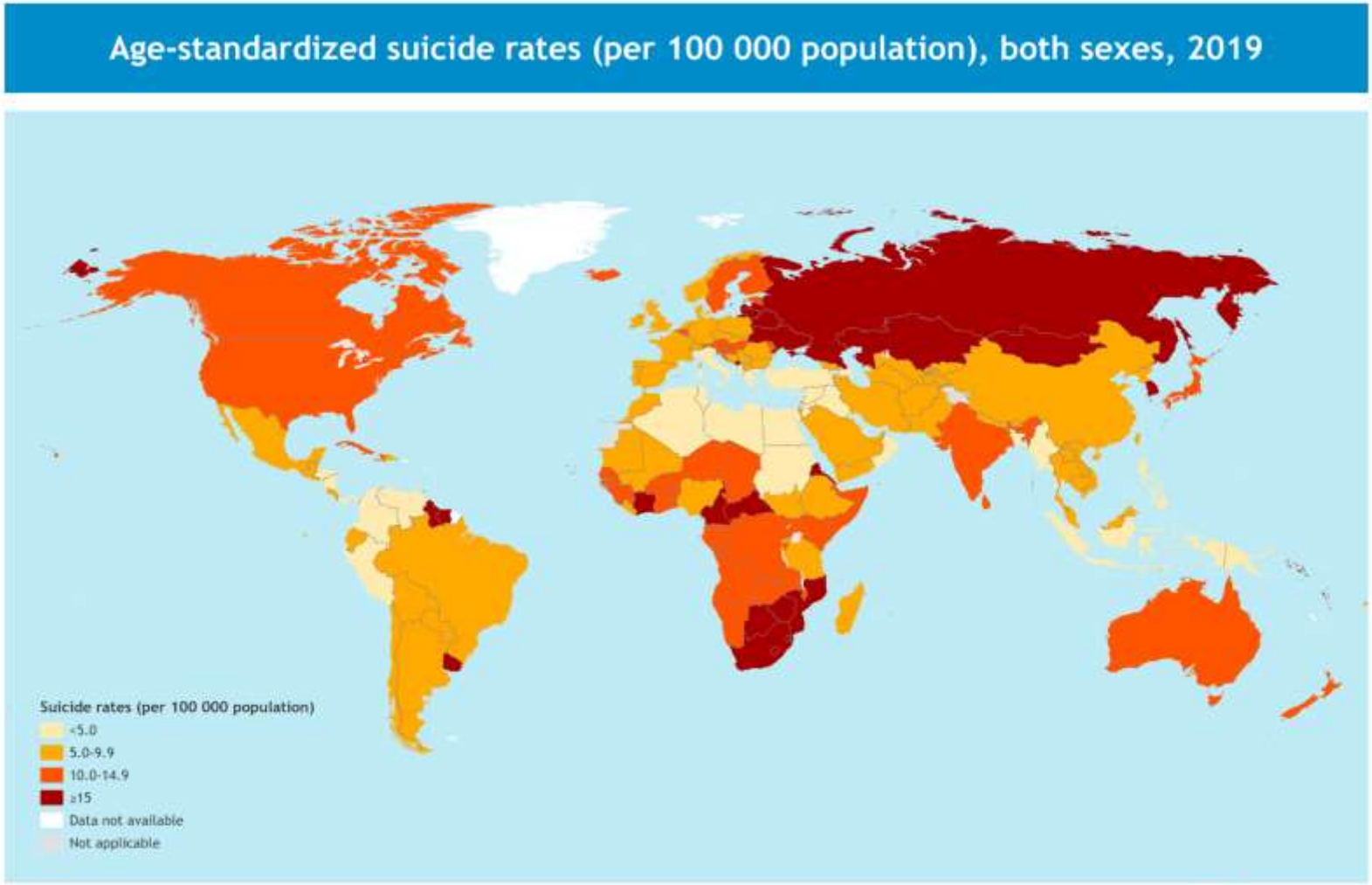
World Health Organization

Fakten

- Mehr als 700 000 Menschen sterben an Suizid jedes Jahr (mehr als z.B. an Malaria, Brustkrebs)
- Unter den fuehrenden Todesursachen ist Suizid an dritter Stelle bei 15-19 und 15-29 Jahre alten Maedchen und an vierter Stelle fuer Jungen
- Fuer jeden Suizid gibt es geschaetzte 20 Suizidversuche
- Das Verhaeltnis der Suizide von Maennern und Frauen ist geringer in einkommensschwachen Laendern
- Pestizide, Erhaengen und Schusswaffen gehoeren zu den haeufigsten Suizidmethoden weltweit

World Health Organization

Suizidraten pro 100 000 Einwohner, 2019

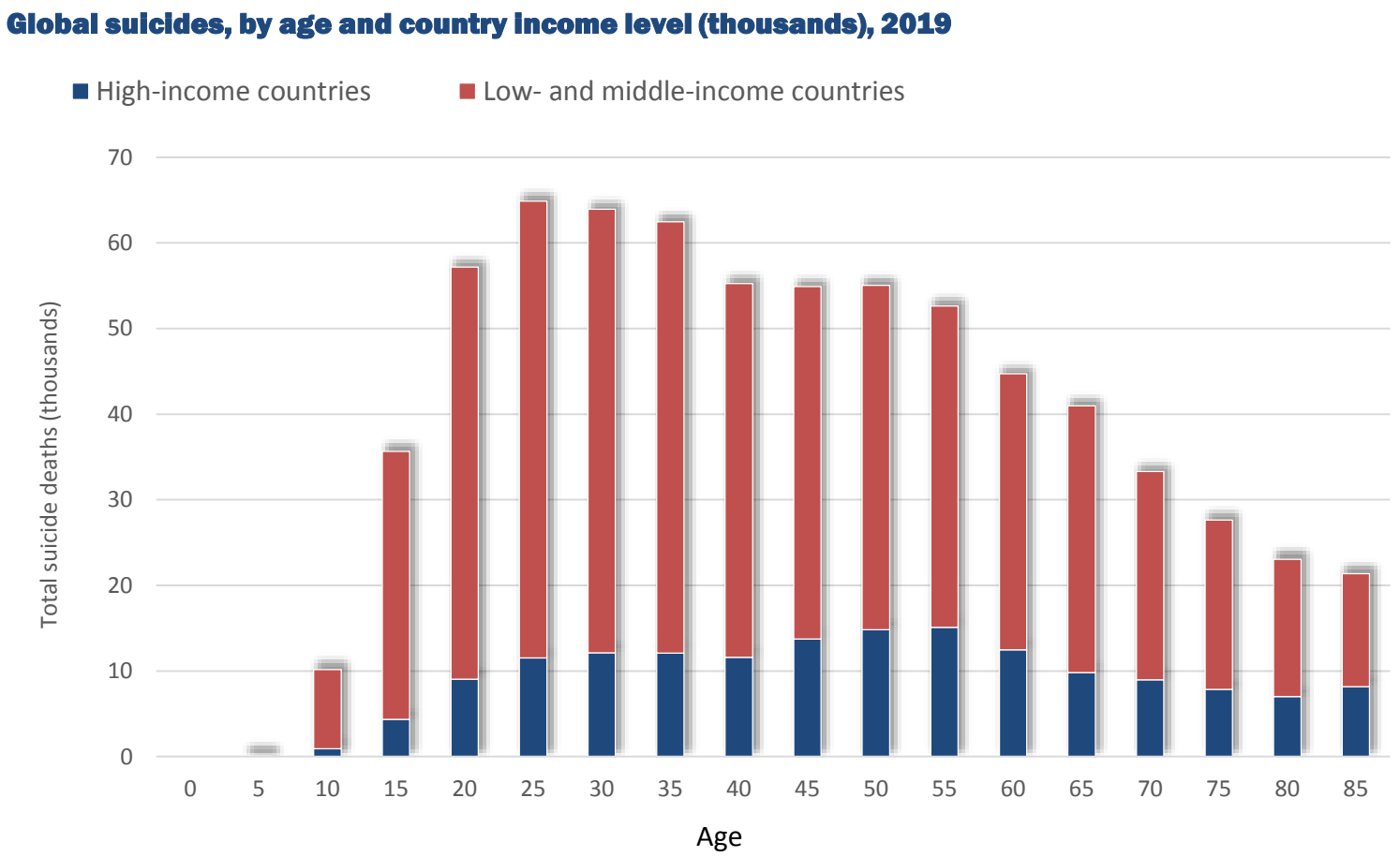


The designations employed and the presentation of the material in this publication do not imply the expression of any opinion whatsoever on the part of WHO concerning the legal status of any country, territory, city or area or of its authorities, or concerning the delimitation of its frontiers or boundaries. Dotted and dashed lines on maps represent approximate border lines for which there may not yet be full agreement.

World Health Organization

© WHO 2021. All rights reserved.

Suizidraten nach Alter und Einkommensniveau, 2019

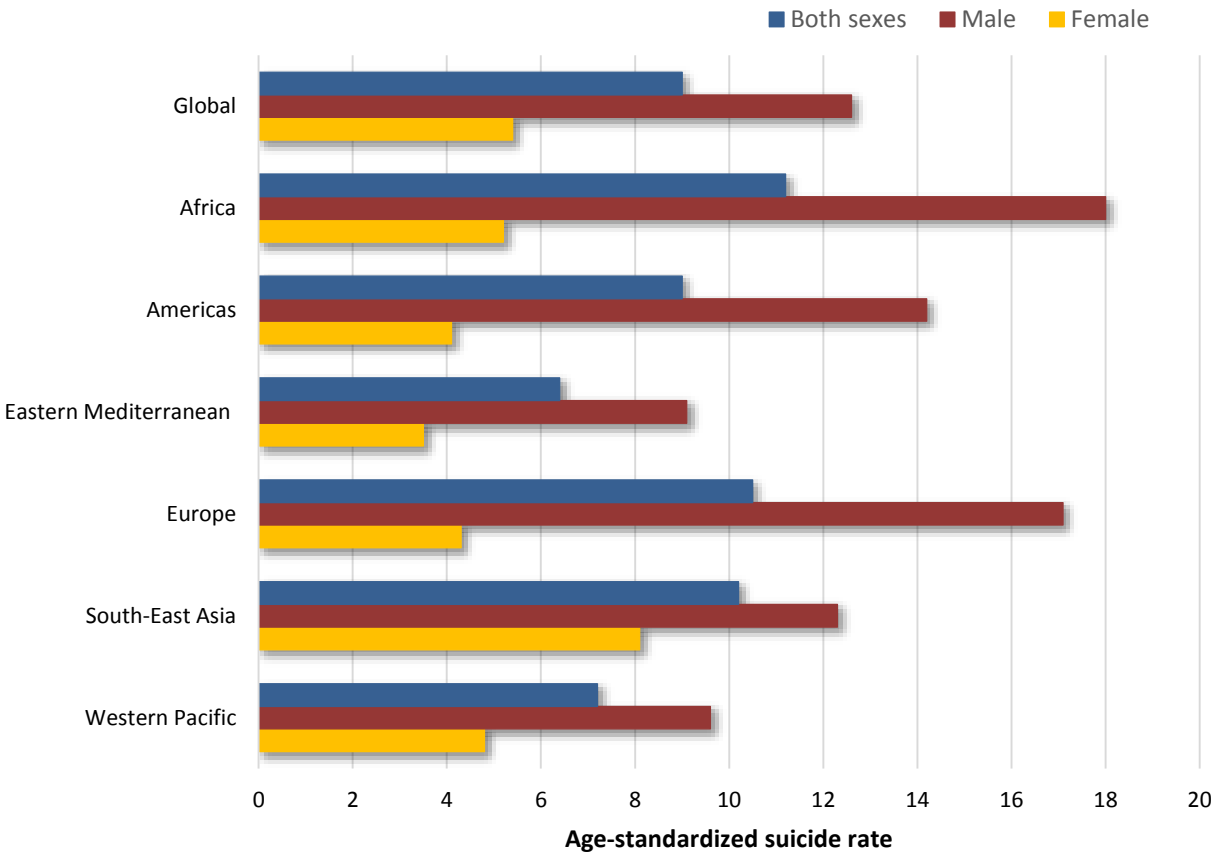


Source: WHO Global Health Estimates (*https://www.who.int/data/global-health-estimates*)

World Health Organization

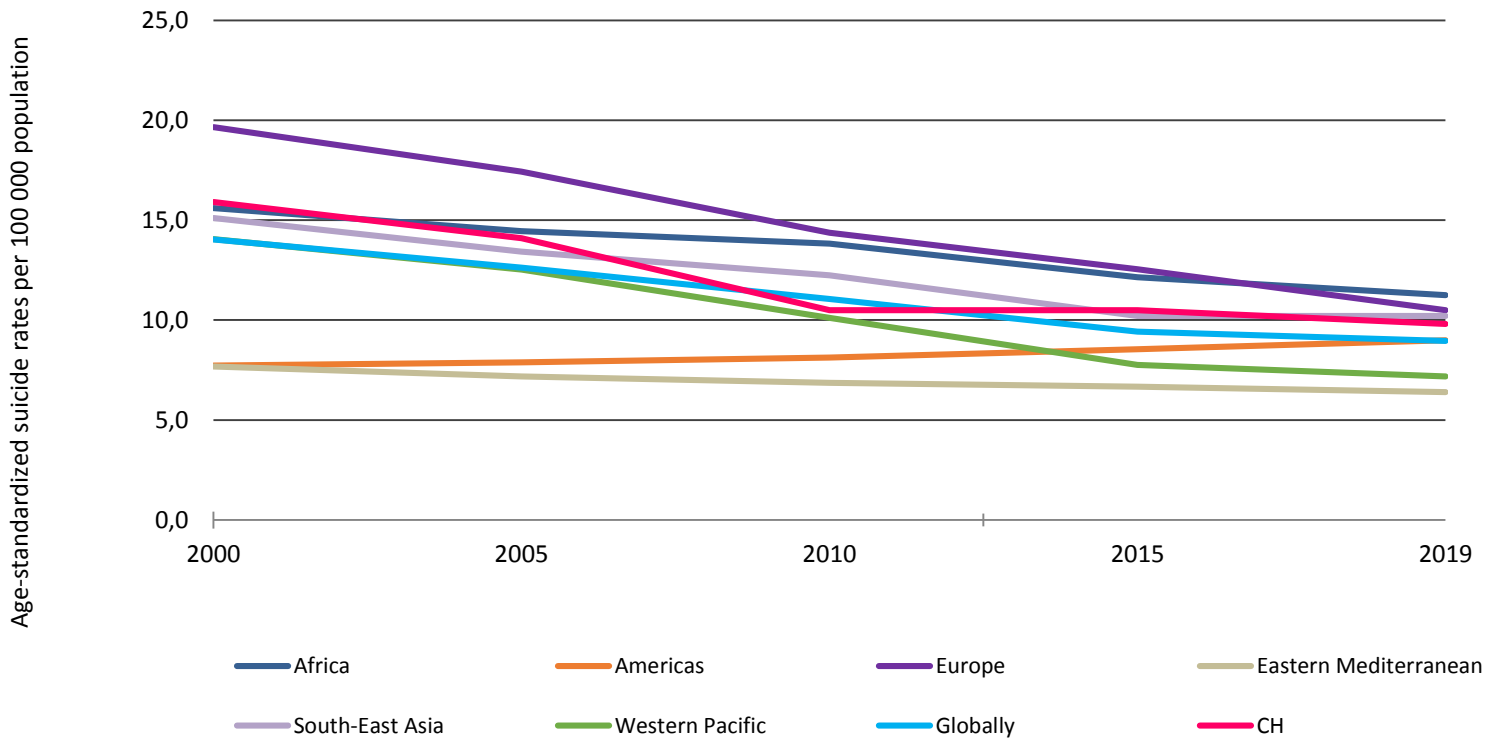
Suizidraten nach WHO Regionen, 2019

Suicide rates per 100 000 population by WHO region, 2019



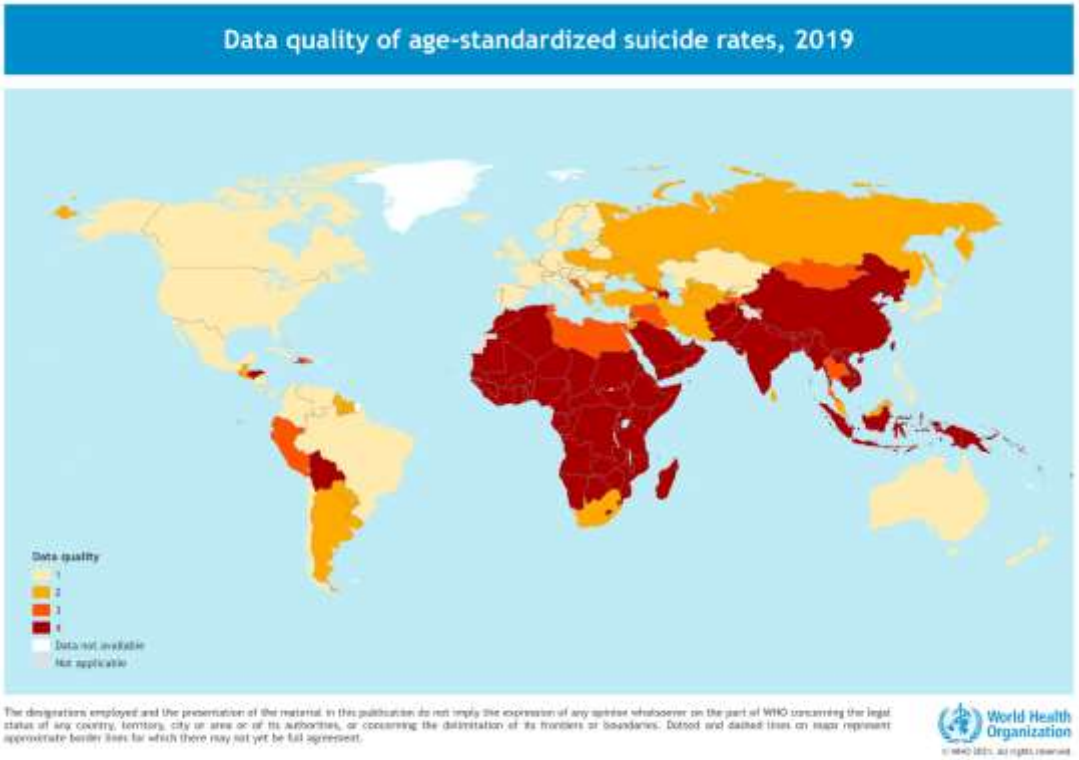
Suizidraten ueber die Zeit hinweg

Age-standardized suicide rates (per 100 000) over time by WHO region, both sexes



Datenqualitaet

- Die Verfuegbarkeit und Qualitaet an Daten zu Suizid und Suizidversuchen ist schwach weltweit
- Nur 80 Laender haben gute Datenqualitaet von Suiziddaten
- Nur 20 Laender haben nationale Daten von Umfragen; wenige haben nationale Daten von Suizidversuchen basierend auf Daten von Krankenhaeusern
- Verbesserung von Daten und deren Nutzung ist dringend angeraten



Bessere Verfuegbarkeit und Qualitaet von Daten zu Suizid und Suizidversuchen

- **Suizid:** WHO Mortality Database (Online query tools); WHO Global Health Estimates

- **Suizidversuche** sind ein wichtiger Risikofaktor fuer Suizid und resultieren in signifikanten sozialen und wirtschaftlichen Belastungen fuer Gemeinden
- Monitoring von Suizidversuchen gibt wichtige Informationen fuer die Entwicklung und Evaluierung von Suizidpraeventionsstrategien

- Practice manual for establishing and implementing suicide attempt and self-harm surveillance systems, in collaboration with the National Suicide Research Foundation, Ireland

- STEPS population-based survey: module on suicidal behaviours

SUICIDE PREVENTION

© WHO / Diego Rodriguez

© WHO / Tom Pietrasik

© WHO / Lianne Gutcher

© WHO / Lianne Gutcher

© WHO / Heehaw

© WHO / Anna Kari

© WHO / Tom Pietrasik

© WHO / Sergey Volkov

World Health Organization

WAS IST LIVE LIFE?

World Health Organization

LIVE

Uebergreifendes Fundament

- Situation analysis
- Multisectoral collaboration
- Awareness raising
- Capacity building
- Financing
- Surveillance, monitoring and evaluation

Effective evidenzbasierte Interventionen

L

Limit access to means of suicide

I

Interact with the media on responsible reporting

F

Foster life skills of young people

E

Early identify everyone affected

LIVE LIFE IMPLEMENTATION PLAN

World Health Organization

Three-year LIVE LIFE implementation plan for suicide prevention 2021-2023

OUTCOME 1

A LIVE LIFE implementation package contributes to reduced suicide rates

OUTCOME 2

Engagement with and support to countries, depending on the country context, to ensure LIVE LIFE implementation contributes to reduced suicide rates

OUTCOME 3

Better data measure progress towards the target of reducing suicide rates

World Health Organization

Nationale Suizidpraeventionsstrategien

von 38 Laendern

weiss man dass sie eine nationale Suizidpraeventionsstrategie haben

World Health Organization

Danke!

http://www.who.int/mental_health/suicide-prevention/en/

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Zusammenfassung Vormittag und Überleitung Nachmittag

Karin Frei

Moderatorin

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Mittagspause

bis 13.00 Uhr

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

1. RUNDE: Vertiefung der Handlungsfelder des Aktionsplans Suizidprävention

Session zum Informieren über Präventionsmöglichkeiten zu:

Ressourcen stärken, über Suizidalität informieren sowie Hilfe anbieten

Annett Niklaus

Verantwortliche Kommunikation und Kampagnen,

Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Prävention und Gesundheitsförderung

Stakeholder Suizidprävention

Ressourcen stärken. Informieren. Hilfe anbieten.

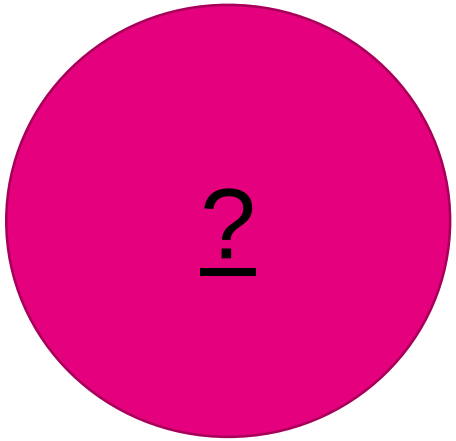
Annett Niklaus, Verantwortliche Kommunikation und Kampagnen

Psychische Gesundheit und Suizidprävention

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Wer hört zu?

www.menti.com



© Prävention und
Gesundheitsförderung Kanton
Zürich

Förderung der Psychischen Gesundheit und Suizidprävention:

Viele Player

National

GF CH
Kantonale Aktionsprogramme psychische Gesundheit
KAP

BAG
Aktionsplan Suizidprävention

Berufsverbände
Pro Mente Sana
Bündnis gegen Depression
Aktionsbündnis
...

Kantonal

Gesundheitsförderung

Suchtprävention

Bildungs-, Familien-, Jugendbereich

Versorgungssystem

Kantonale Verbände, Organisationen
...

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Kantonale Programme Psychische Gesundheit KAP

- Psychische Gesundheit stärken
  bei Kindern & Jugendlichen, im Alter
- Fokus K&J: Lebenskompetenzen,
  Selbstwirksamkeit. Soziale Unterstützung.
- Fokus Alter: Lebenskompetenzen, Soziale
  Teilhabe, Betreuende Angehörige.
- Hälftig finanziert GF CH und Kantone
- Begleitet von massenmedialen
  Kampagnen: Wie geht's Dir / santé psy

gesundheitsfoerderung.ch/kantonale-aktionsprogramme

wie-gehts-dir.ch / santepsy.ch

© Prävention und
Gesundheitsförderung Kanton
Zürich

KAP Kinder & Jugend:

Ressourcen stärken zentral!

Über psychische Gesundheit sprechen

Fortbildungen für Fachpersonen

Elternbildung

Achtsame Schulen

Körper und Gefühle im Dialog

Workshops für Sekundarstufe I

Lebenskompetenzen bei Jugendlichen

Angebote für Jugendarbeit

Sexuelle Vielfalt und Geschlechtsidentität

Körperzufriedenheit und Selbstwertgefühl

Gesundheit von Lehrpersonen fördern

Eltern sensibilisieren

Psychisch belastete Eltern

Material bestellen

Förderung personaler und sozialer Kompetenzen

Lebenskompetenzen und Resilienz stärken

Stark durch Streetdance

Spielzeugfreier Kindergarten

Unterrichtsmaterialien

App

Stärkung der Lebenskompetenzen

Sensibilisierung für psychische Erkrankungen

Beziehungskompetenzen stärken

Weniger Stress, mehr Selbstvertrauen

Weiterbildungen

Geschichten für Kinder

Training zur Beziehungspflege und Stressbewältigung

gesundheitsfoerderung-zh.ch/pgkj

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Kampagnen Wie geht’s dir / santé psy

Ressourcen und Hilfsangebote bewerben

Infoplattformen
wie-gehts-dir.ch
santepsy.ch

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Suizidprävention im Kanton Zürich

- Schwerpunktprogramm
- Seit 2015
- Direktionsübergreifend
- Aktuell 12 Projekte
  mit mehreren Massnahmen
- Verschiedene Settings /
  Zielgruppen

Sicherheit im Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen

Website für Menschen in Krisen und ihr Umfeld

Medikamente aus Haushalten entfernen

Planung baulicher Massnahmen

Mehr Wissen über Suizide im Kanton

Schusswaffensuizide verhindern

Krisen bewältigen, Suizide verhindern

Krisenkonzepte für den Notfall

Sicher zurück in den Alltag

Konzepte zur Suizidprävention

Gefährdete Menschen schützen

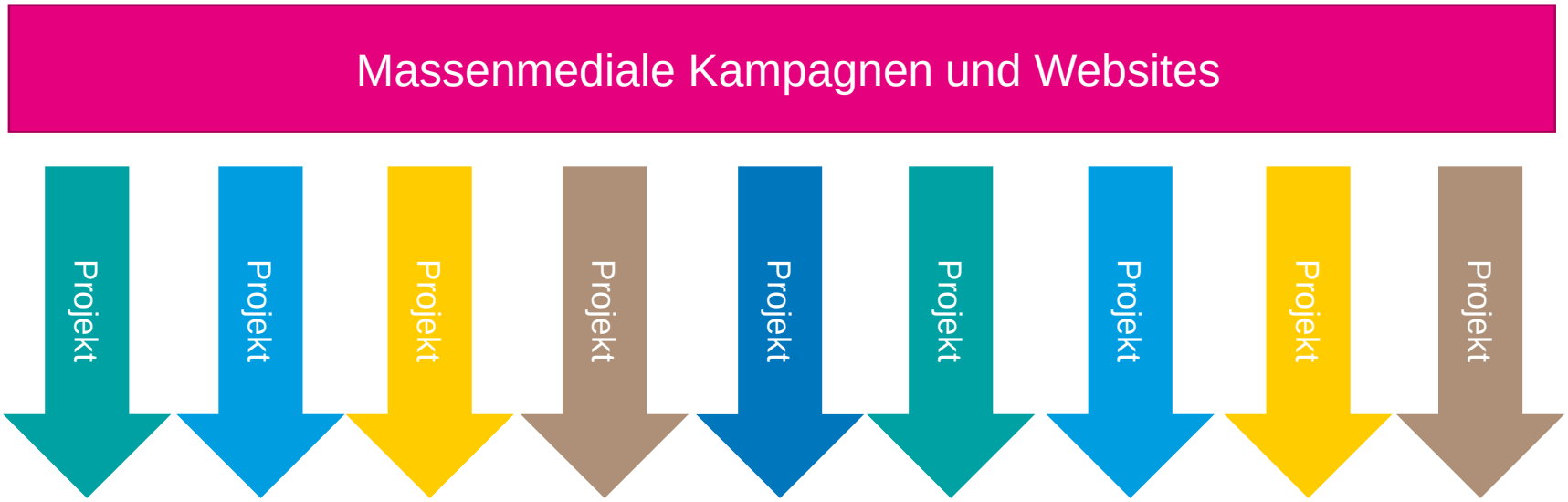
Vernetzung und Austausch sicherstellen

Berichterstattung über Suizid verbessern

Wenn Sterbehilfeorganisationen Suizidhilfe ablehnen

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

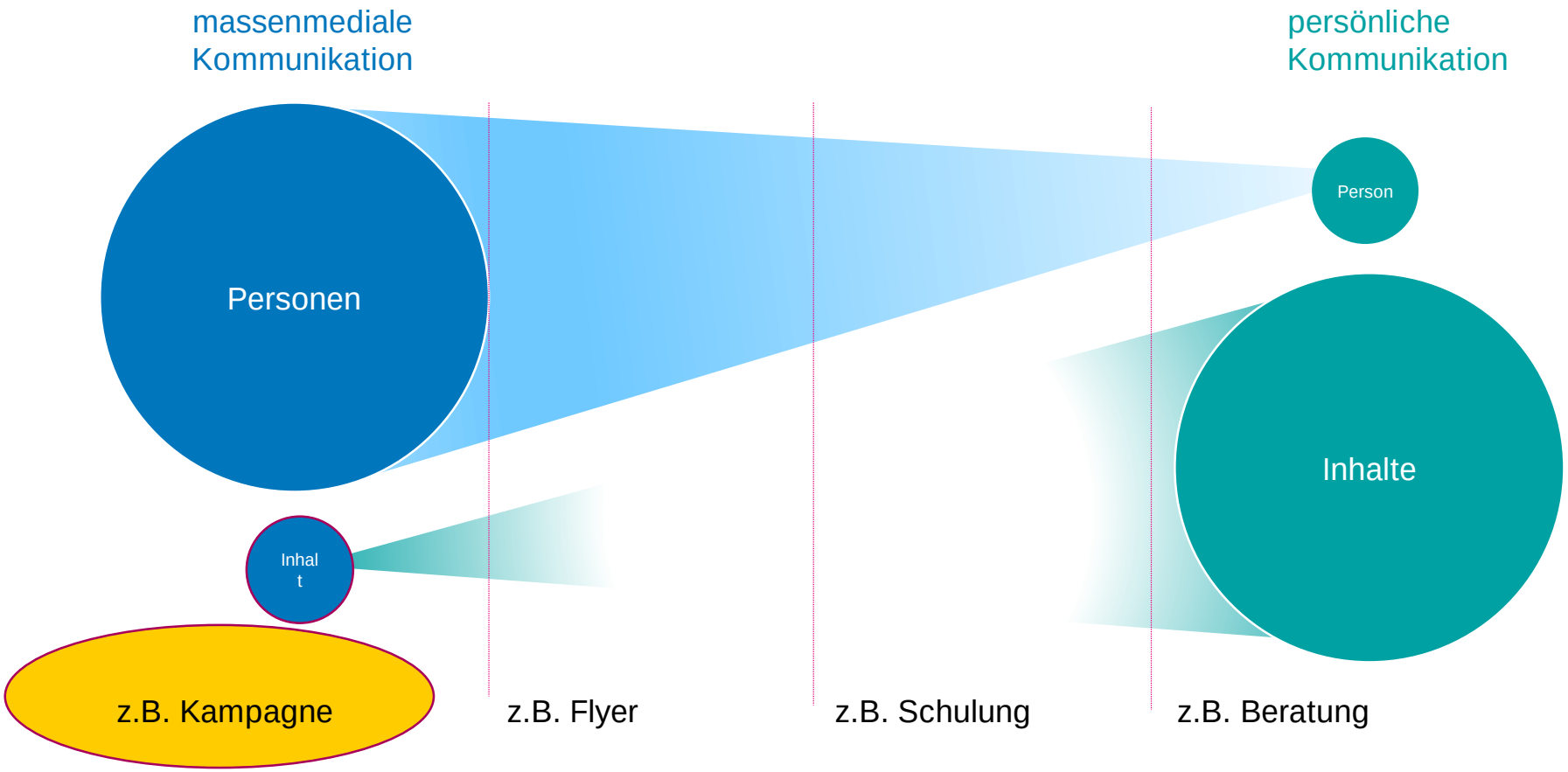
Zusammenspiel Kampagnen und Programme



© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Kommunikation

Reichweite und Informationstiefe



Warum eine massenmediale Kampagne zur Suizidprävention?

Gesellschaftliche Relevanz

Enttabuisieren

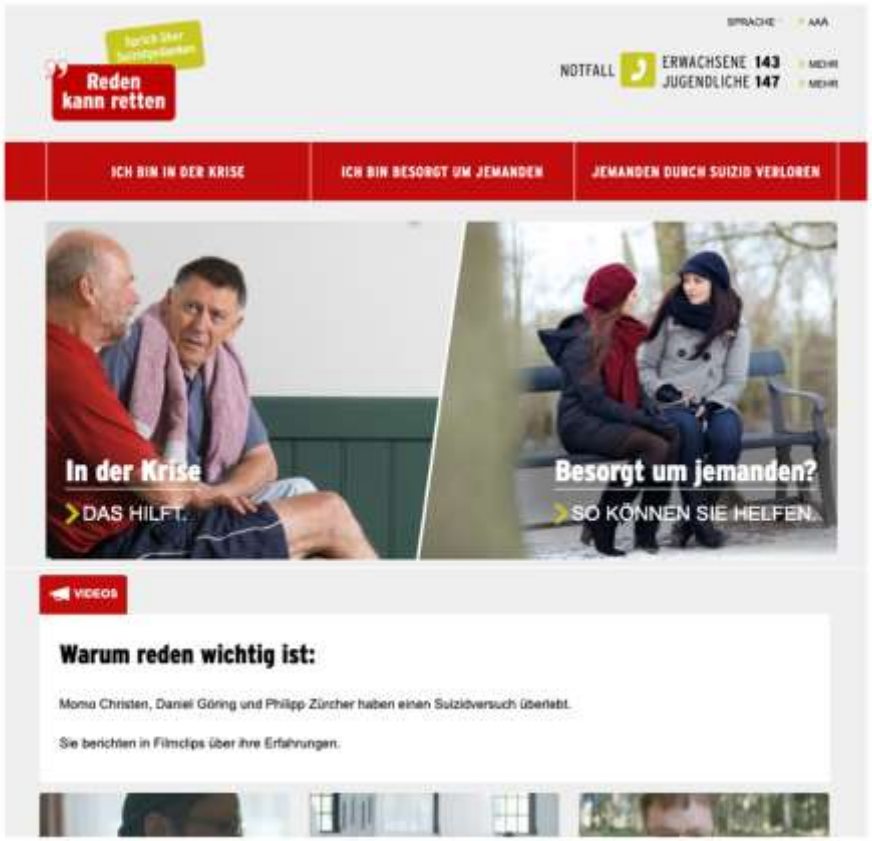
Grosse Zielgruppe

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Reden kann retten: Information und Hilfe

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Website im Zentrum



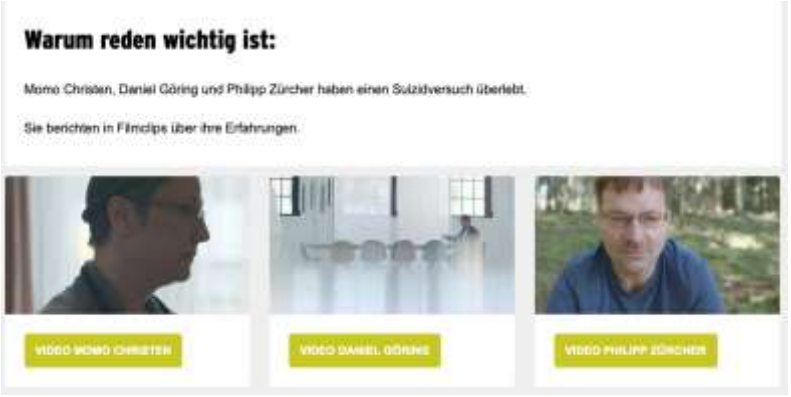
www.menti.com

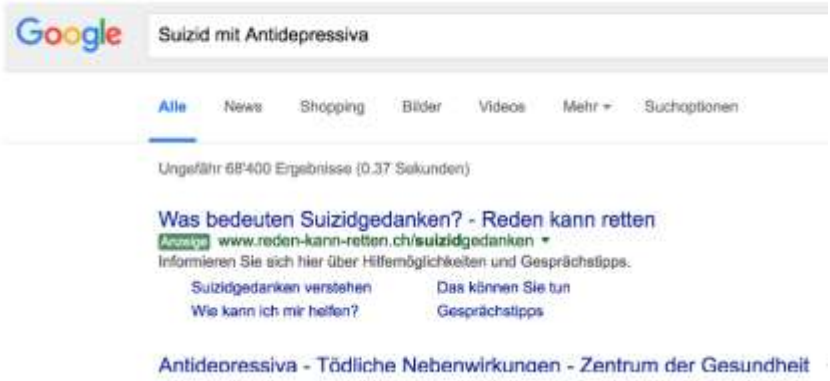
?

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Über die Kampagne

- Zielgruppe: Erwachsene
- Träger 2014: SBB und ZH
- Umgesetzt mit Dargebotene Hand und anderen Partnern
- Entwickelt mit Fachleuten, Betroffenen und Angehörigen
- Onlinekampagne
- Ziele: Website und Hilfsangebote bekannt machen, Enttabuisieren
- Seit 2019: ZH und BAG





© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Wirkung

Anmerkungen

26.2.2020 — 11.3.2021

☆	2020-04-29	report	Start google Ads Deutsch
☆	2020-05-13	report	Seit heute Anzeigen Deutsch unter Kampange trackable
☆	2020-07-31	report	Ende Kampagnenwelle
☆	2020-09-10	report	Welt Suizid Präventionstag
☆	2020-10-12	report	Start neue Anzeigenwelle
☆	2021-01-31	report	Ende Welle

464'829
Impressions

42'693
Klicks

© Prävention und
Gesundheitsförderung Kanton
Zürich

Das sagen die Fachleute:

Kommunikation zu Suizidalität

DO

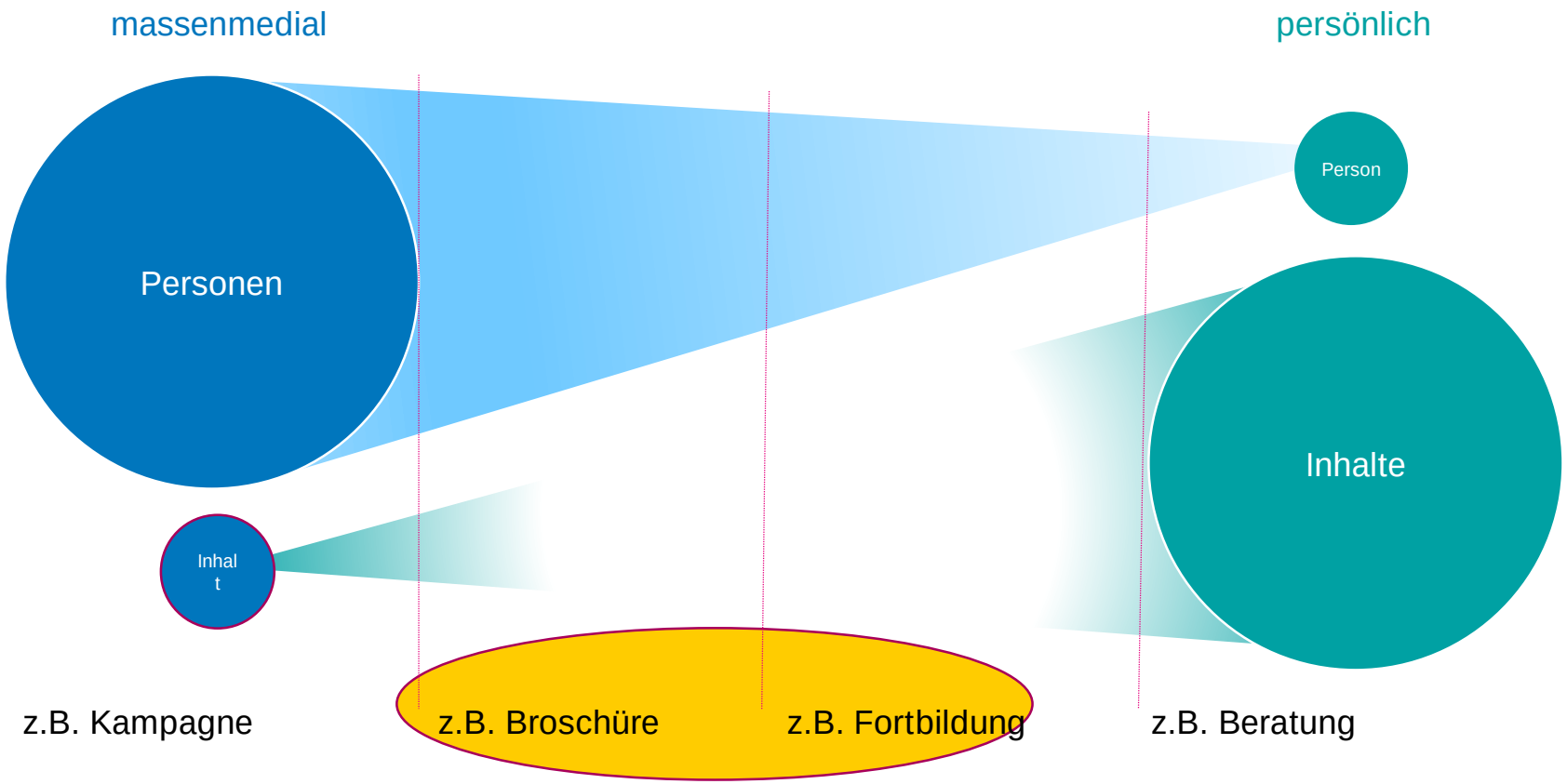
- Enttabuisieren
- Handlungsmöglichkeiten aufzeigen: Darüber reden als zentrale Botschaft
- Auf Hilfsangebote verweisen
- Sachliche und wertungsfreie Tonalität
- Auswirkung auf Betroffene berücksichtigen

DON‘T

- Suizidale nicht stigmatisieren
- Suizid nicht romantisieren, idealisieren
- Suizid nicht als Lösung darstellen
- Methoden nicht nennen oder zeigen
- Keine Schuldzuweisungen

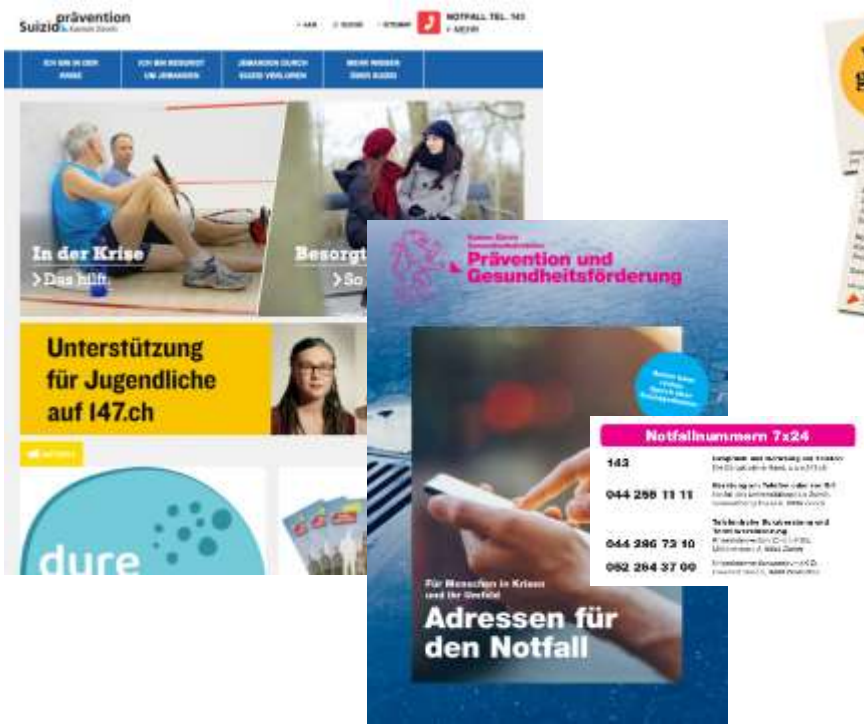
© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Vertiefte Information



Vertiefte Information ZH:

Betroffene und Angehörige



Vertiefte Information ZH:

Multiplikatoren

gesundheitsfoerderung-zh.ch

Gelingensfaktoren vertiefte Information

- «Do und **Don’t**» beachten
- Zentrale Fragen der Kommunikation klären
  Wer ist Zielgruppe? Was ist das Ziel? Was sind zentrale Botschaften?
  Wie können diese am effektivsten vermittelt werden? Evaluation Ziele?
- Erarbeitung mit Fachleuten, Zielgruppen, Multiplikatoren
- Multiplikatoren für Verteilung identifizieren und möglichst bereits in Entwicklung einbeziehen um sie für Verteilung zu gewinnen.
- Aktualisierungsbedarf frühzeitig einplanen
- Systematische Vernetzung aufbauen und für Kommunikation nutzen

© Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Kontakt

annett.niklaus@uzh.ch

© Prävention und
Gesundheitsförderung Kanton
Zürich

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Kaffeepause

bis 13.55 Uhr

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

2. RUNDE: Vertiefung der Handlungsfelder des Aktionsplans Suizidprävention

Session zum Informieren über Präventionsmöglichkeiten zu:

Früherkennung und Frühintervention sowie Betreuen und Behandeln

Anne Edan

Kinder-Psychiaterin, und Psychotherapeutin,

Leiterin MALATAVIE-Krisenstation, HUG - Stiftung Children Action

Frühintervention, Betreuung und Behandlung

Stakeholderanlass zum Nationalen Aktionsplan Suizidprävention

Kriseneinheit Malatavie
Dr. Anne Edan
Herr Ludovic Bornand

Kriseneinheit Malatavie

+Malatavie: nicht wie die anderen, nicht ohne die anderen

+1996 gegründet

+Öffentlich-private Partnerschaft HUG-Children Action

+Verbindung von Pflege und Suizidprävention

+An eine Versorgungskette SPEA-DFEA-HUG angeschlossen

+In ein soziales Gesundheitsnetzwerk eingebunden

+Auf Initiative des Kollektivs «aiRe d'ados» (2014)

HUG Hôpitaux Universitaires Genève

MALATAVIE unité de crise

Spitalbereich: «L'appartement»

HUG Hôpitaux Universitaires Genève

MALATAVIE unité de crise

Ambulanter Bereich: «Le château rose»

HUG Hôpitaux Universitaires Genève

MALATAVIE unité de crise

Kriseneinheit Malatavie

Kriseneinheit Malatavie

HUG - Children Action
SPEA-DFEA-HUG

Prävention
(12-25 Jahre)

- Teenie-Hotline 022 372 42 42
- CIAO und malatavie.ch
- Persönliche Gespräche
- Elterliche Anleitung
- «AiRe d'ados»
- Präventionskampagne
- Schulung/Sensibilisierung

Ambulante Pflege
(13-18 Jahre)

- Persönliche Gespräche
- Familiengespräche
- Therapiegruppen
- Ambulante Übernachtungen
- Höchstens 2 Monate

Spitalpflege
(13-18 Jahre)

- 6 Betten + 2 ambulante Betten
- Persönliche Gespräche
- Familiengespräche
- Therapiegruppen
- 48 Std. Immersion
- Höchstens 1 Monat

Entering the Care Pathway
LIGNE ADOS
-24h/7d helpline
- 8h-18h week : Psychologists
18h-8h/weekend : nurses
- Rapid follow-up appointments for evaluation with psychologist
Self-referral
- From new patients, old patients or relatives
- From educational establishments
- Rapid evaluation appointments offered after medical screening
Evaluation
- Psychologist Evaluation with option of 3 face-to-face follow-up appointments before referral
- Medical evaluation with nursing colleagues to enter the Malatavie Care Pathway
HUG In-patient units
- Facilitating discharge from other psychiatric or medical units to our specialised unit
- Rapid evaluation appointments offered
External Clinical Professionals
- Referral for rapid evaluation to assist community colleagues
- Either to intensify care or provide cover during leave (filet)
Accident and Emergency Unit
- Referral after Psychiatric evaluation
- Rapid evaluation appointments offered

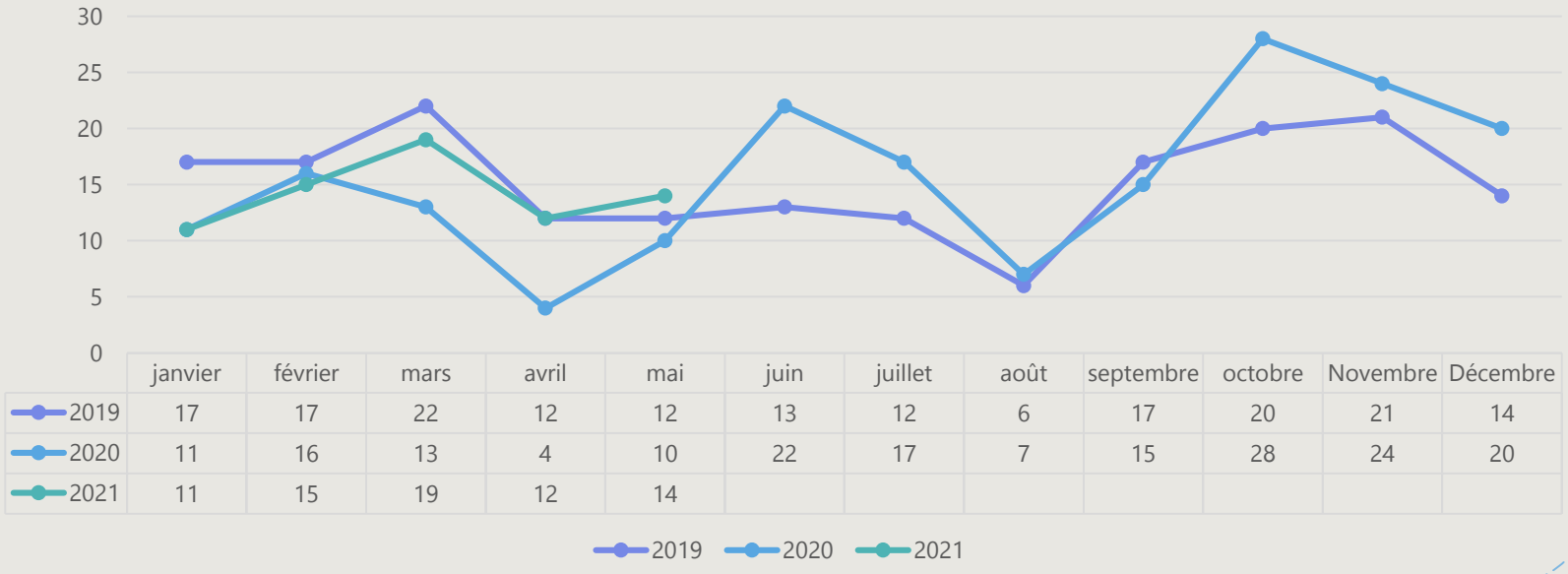
HUG Hôpitaux Universitaires Genève

MALATAVIE unité de crise

HUG Hôpitaux Universitaires Genève

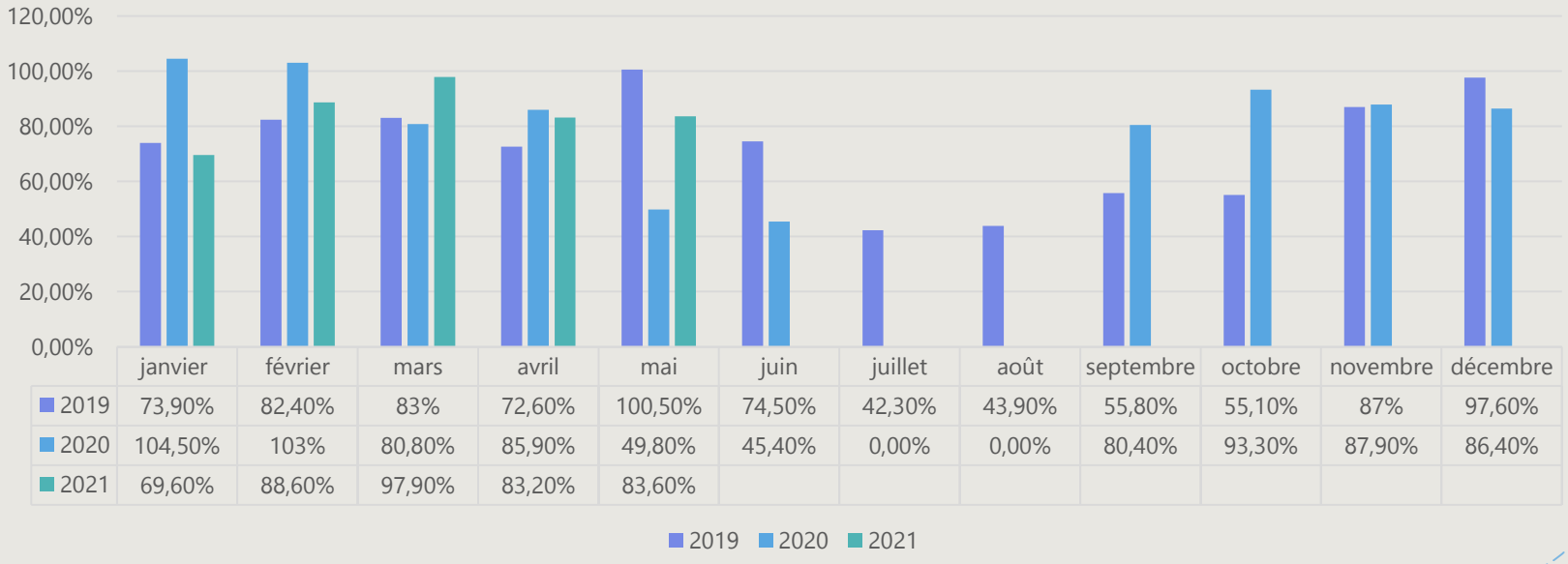
MALATAVIE unité de crise

Anzahl Evaluationen 2019-2020-2021



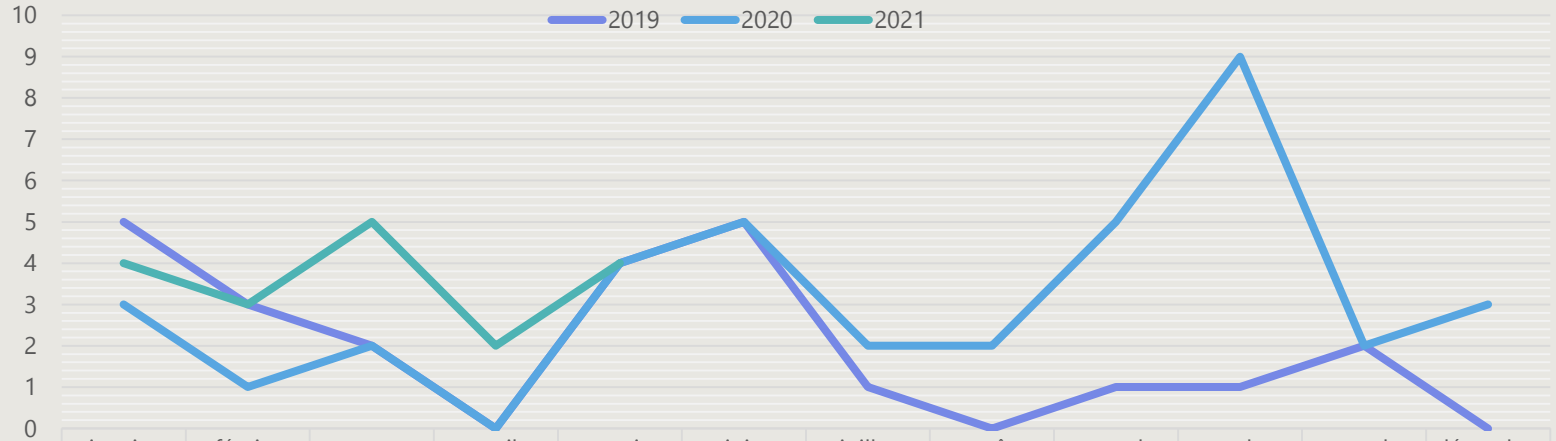
	janvier	février	mars	avril	mai	juin	juillet	août	septembre	octobre	Novembre	Décembre
2019	17	17	22	12	12	13	12	6	17	20	21	14
2020	11	16	13	4	10	22	17	7	15	28	24	20
2021	11	15	19	12	14							

Auslastung der der Spitalversorgung 2019-2020-2021



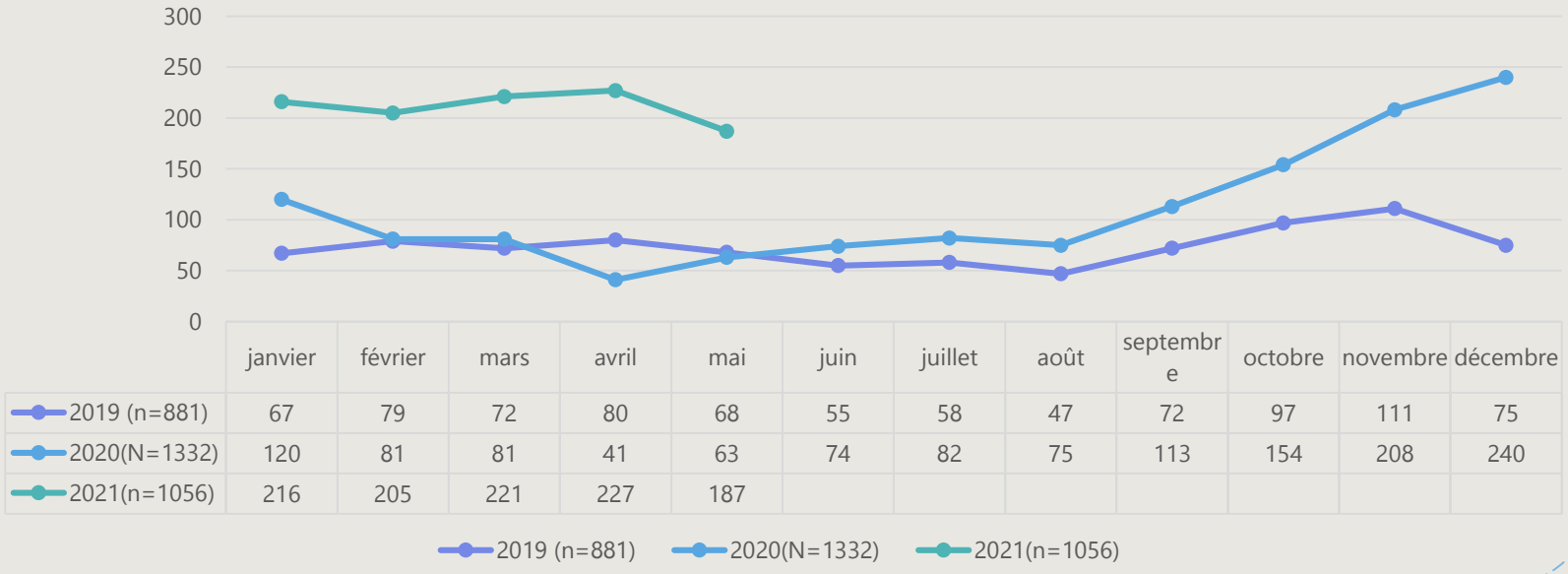
	janvier	février	mars	avril	mai	juin	juillet	août	septembre	octobre	novembre	décembre
2019	73,90%	82,40%	83%	72,60%	100,50%	74,50%	42,30%	43,90%	55,80%	55,10%	87%	97,60%
2020	104,50%	103%	80,80%	85,90%	49,80%	45,40%	0,00%	0,00%	80,40%	93,30%	87,90%	86,40%
2021	69,60%	88,60%	97,90%	83,20%	83,60%							

Anzahl der Suizidversuche 2019-2020-2021



	janvier	février	mars	avril	mai	juin	juillet	août	septembre	octobre	novembre	décembre
2019	5	3	2	0	4	5	1	0	1	1	2	0
2020	3	1	2	0	4	5	2	2	5	9	2	3
2021	4	3	5	2	4							

Anzahl Anrufe bei der Teenie-Hotline 2019-2020-2021



	janvier	février	mars	avril	mai	juin	juillet	août	septembre	octobre	novembre	décembre
2019 (n=881)	67	79	72	80	68	55	58	47	72	97	111	75
2020(N=1332)	120	81	81	41	63	74	82	75	113	154	208	240
2021(n=1056)	216	205	221	227	187							

Empfehlungen Suizidprävention

+ Zielgruppe: Jugendliche, ihre Familie, ihr Umfeld, Fachpersonen des Gesundheits- und Sozialwesens

+ Präventionsbotschaften:

- Hinweis auf die Hilfsnummern
- Notwendigkeit, den Dialog zu suchen
- Nicht allein bleiben

Universelle Präventionsstrategien

+ Präventionskampagnen (Fepalcon, «le suicide, c'est pas du cinéma», no suicide, Malatavie)
+ aiRe d'ados: Einbindung in das Genfer Sozial- und Gesundheitsnetzwerk
+ Sensibilisierungs-Workshops, Schulungen, öffentliche Debatten usw.
+ Berichterstattung in den Medien
+ Mitwirkung in Expertengruppen
+ Zugänglichkeit, Reaktionsfähigkeit (Teenie-Helpline)

HUG Hôpitaux Universitaires Genève

MALATAVIE unité de crise

Selektive Präventionsstrategien

+ Evaluation Risikogruppen (Missbrauchsopfer, Traumata, Konflikte), Verbindung mit UIMPV, LAVIE… via «aiRe d'ados»
+ Flüchtlinge und Migrationsbevölkerung (Païdos, Ethnopsychoanalyse, Netzwerk MEME)
+ LGBTIQ+++ (Le Refuge, Agnodice, Dialogai)
+ Unterstützung bei der Nachsorge
+ Sentinella-Meldesystem durch Schaffung des Netzwerkes «aiRe d'ados»
+ Mitwirkung bei verschiedenen Schulungsinstrumenten (Sensibilisierung, Schulung an den HUG, Verbindung mit dem GRPS)

Indizierte Präventionsstrategien

+Schrittweise von der Prävention zur Behandlung

+Erkennung individueller Risikofaktoren (Suizidvorgeschichte, psychische Störungen, schädlicher Gebrauch von Alkohol oder psychoaktiven Substanzen, Verzweiflung, Schmerzen und chronische Krankheiten, Suizidvorgeschichte in der Familie ...)

+Zweckmässige Intervention

+- Gemeinschaftliche Betreuung und Unterstützung

+- Evaluation und Betreuung von suizidalem Verhalten

+- Evaluation und Betreuung psychischer Störungen

HUG Hôpitaux Universitaires Genève

MALATAVIE unité de crise

Experimente

+Sommergruppen

+**Mitwirkung bei der Präventionskampagne**

+**YouTube-Video**

+Projekt «Artopie»

+Botschaften an mich mit 16 Jahren («à moi à 16 ans»)

+Zusammenarbeit mit einem Schriftsteller

+Komposition eines Liedes «Mal à ta vie»

I HATE everything
NOBODY LIKES YOU
Déprime, détresse, idées suicidaires
OÙ QUE TU SOIS, ON ENTEND TON APPEL
0223724242
Etre normal ?
MALATAVIE
unité de crise

YouTube

+Partnerschaft Children Action / Nous Production

+Auswahl von Schweizer YouTubern

+Gemeinschaft der 15- bis 25-Jährigen

+Verschiedene Sparten (Sport, Humor, Manga, Dokumentarfilm ...)

+Diskussion über eine vorgefasste Meinung

+Erfahrungsbericht

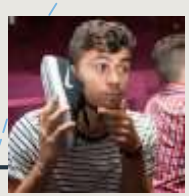
+Interview mit einer Fachperson

+Moderation

Kernbotschaft

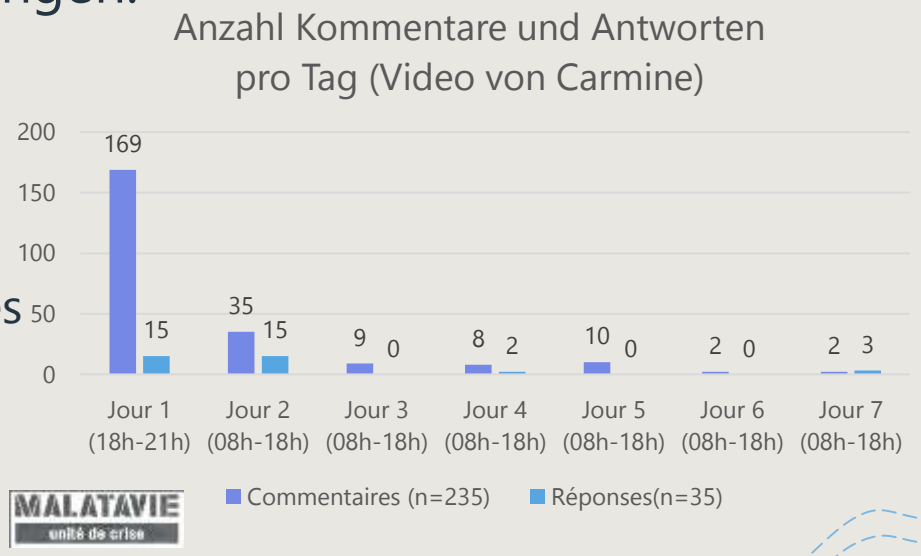
+ Zögere nicht, zu reagieren oder deine Gedanken zu diesem Thema zu teilen.
+ Bei Bedarf beantwortet MALATAVIE (Universitätskliniken Genf – Children Action) die an @malatavie.unitedecrise gerichteten Kommentare. Diesen Empfänger kannst du auch verwenden, um eine Mitteilung zu melden, die dich beunruhigt, oder um eine Frage zu stellen.
+ Hinweis: Die Hilfenummern sind in der Beschreibung zu finden. Wir hoffen, dass dir das Video gefällt!

Carmine



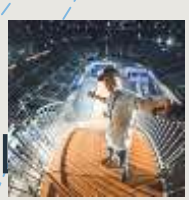
+ «L DE – Chez les jeunes» (Suizid bei Jugendlichen) https://www.youtube.com/watch?v=UI8z6-XUDyg
+ Vorgefasste Meinung: Wer über Suizid redet, denkt nicht daran, sich wirklich umzubringen.

+ 217 000 Abonnenten
+ 27 224 Klicks
+ 3600 Likes, 25 Dislikes
+ 483 Kommentare



MALATAVIE
unité de crise

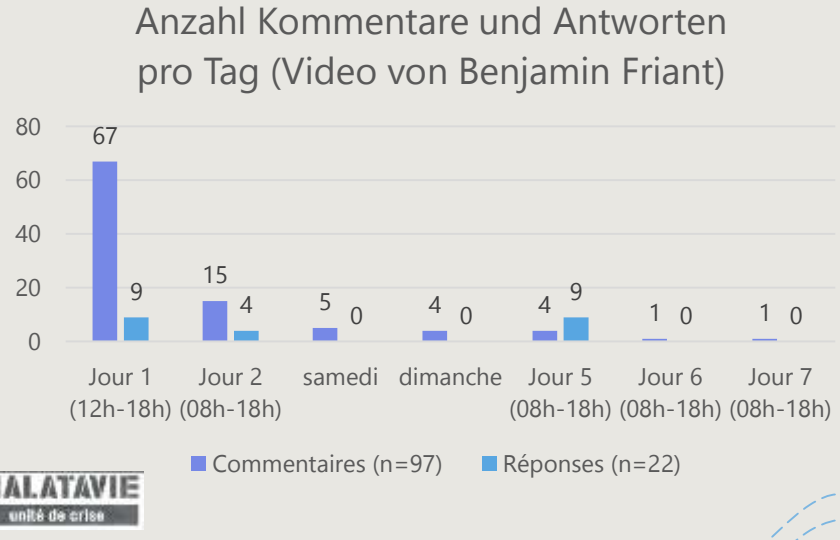
Benjamin Friant



+«I IDE CHEZ LES PRO RIDERS …» (Suizid bei Pro-Ridern) https://www.youtube.com/watch?v=TvpE8lB71Z4&vl=en

+Vorgefasste Meinung: Zu den meisten Suiziden kommt es plötzlich, ohne Warnsignale.

+91 900 Abonnenten
+41 205 Klicks
+3600 Likes, 24 Dislikes
+147 Kommentare



HUG Hôpitaux Universitaires Genève

MALATAVIE unité de crise

MALATAVIE
unité de crise

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Kaffeepause

bis 15.00 Uhr

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Im Gespräch: Betroffene, Angehörige und Fachpersonen

Daniel Göring
Autor und Kommunikationsberater

Linda Schüpfer
Studentin Agrarwissenschaften

Gabriela Stoppe
Präsidentin IPSILON Initiative zur Prävention von Suizid in der Schweiz

Jörg Weisshaupt
Vorstandsmitglied IPSILON, Geschäftsführer Verein trauernetz und Initiant von nebelmeer.ch

Karin Frei
Moderatorin

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Rückblick und Ausblick zur Suizidprävention in der Schweiz

Thomas Reisch

Ärztlicher Direktor / Chefarzt Klinik für Depression und Angst,
Psychiatriezentrum Münsingen

psychiatriezentrum münsingen
bzw. *gemeinsam lösungen finden.*

pzm

Suizidprävention Rückblicke und Ausblicke

Prof. Dr. med. Thomas Reisch
Psychiatriezentrum Münsingen

Agenda

- Historisches
- Erfolge und Misserfolge
- Wunschkonzert
- Wo wohnt der Weihnachtsmann?

1965
Die Geburt

Basel

- Prof R. Battegay
- Einflüsse von Österreich:
  - Prof. Pöldinger
  - Prof. Sonneck

1965

International Association for Suicide Prevention

3. IASP-Tagung in Basel

1965

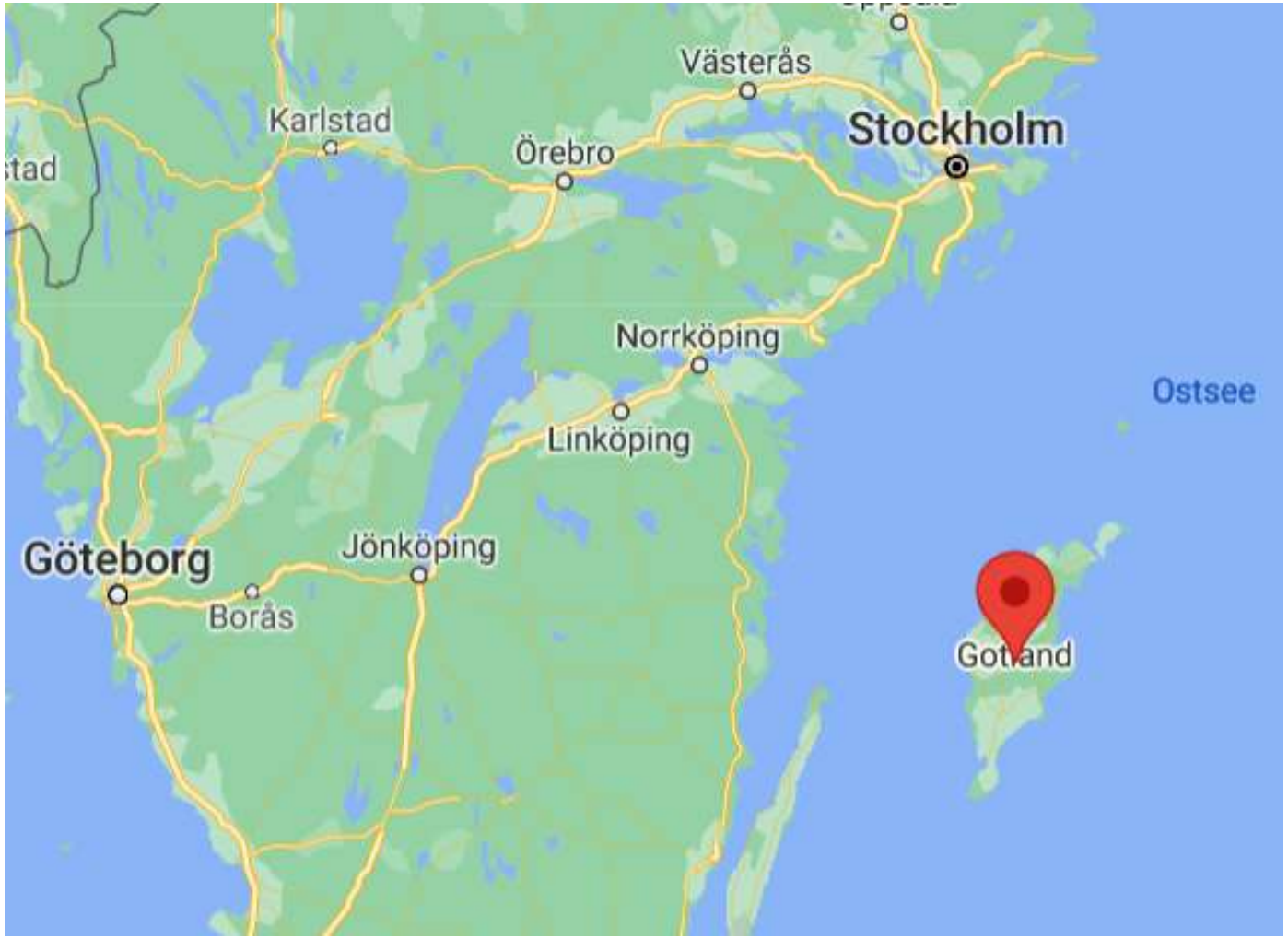
Prof R. Battegay:

- 1. Editor von der Fachzeitschrift Crises

1992

- K. Frei (Mitglied Zentralvorstand FMH)

- FMH: Fachbereich Krise und Suizidprävention (B. Weil)
- 6 Jahre

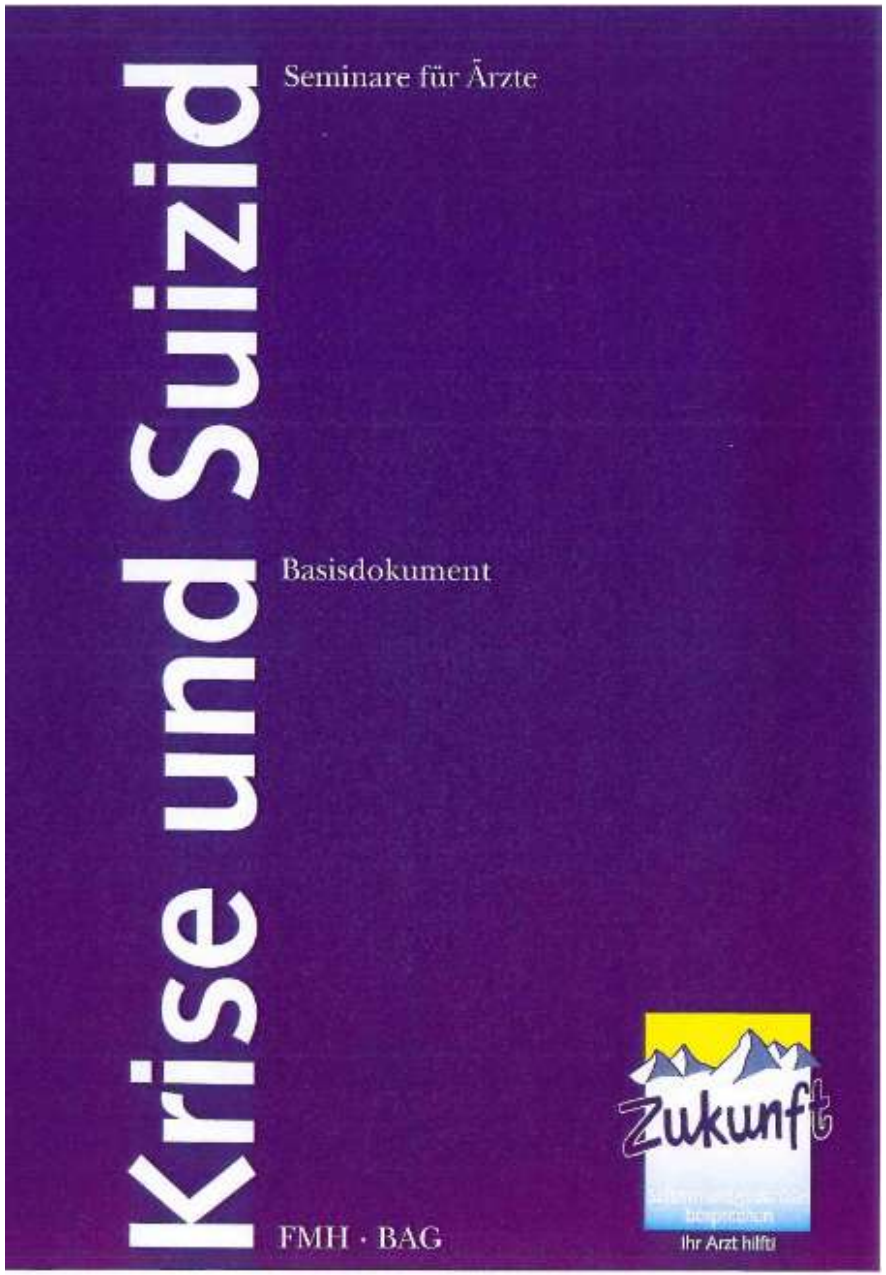

Västerås
Karlstad
Stockholm
Örebro
Norrköping
Ostsee
Linköping
Göteborg
Jönköping
Borås
Gotland

Gotland-Studie (W. Rutz)

- Teaching von Hausärzten führte zur massiven Reduktion der Suizidrate

Fachbereich Krise und Suizid

→ Schulung der Hausärzte («Krise und Suizid»)



Prof. K. Michel

1987
SGKS
(Präsident Prof. Dr. K. Michel)

Schweizerische Gesellschaft für Krisenintervention und Suizidprophylaxe

- 1 Tagung pro Jahr
- Forschungspreis 10.000

Weitere Eckpfeiler

- Equilibrium (J. Kummer)

- BFS (Th. Spuhler)

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Statistik

- ca. 2005 Bündnisse gegen Depression

bündnis gegen DEPRESSION bern

WHO-Multicenterstudie

- Erfassung von Suizidversuchen (MONSUE)

→ Internationale Zusammenarbeit

2000

Gründung von IPSILON

- Nationale Dachorganisation
- Nationale Koordinationsstelle
- Ziel: Referendumsfähiges Organ

→ Wissenstransfer in Politik

Leider: 2006 FMH zieht sich zurück

2000

Medienguidelines-Studie (Prof. K. Michel)

- (Chefredakteur Luchsinger = BLICK)

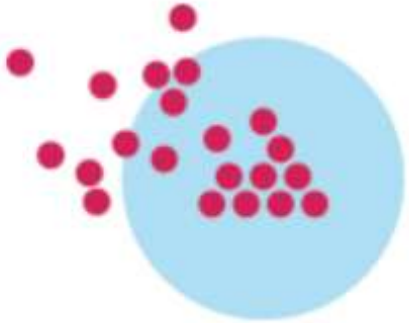
→Verbesserung der Berichterstattung

Medien und Suizid

ein Leitfaden für Medienschaffende

https://www.ipsilon.ch/de/medien/medienguidelines.cfm

2008



Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz
Alliance Santé Psychique Suisse
Alleanza Salute Psichica Svizzera
Allianza Sanadad Psichica Svizra

- **Verein**
- **Anliegen: Psychische Gesundheit**
- **Organisationen, Institutionen oder spezifischen Fach-, Selbsthilfe- und Betroffenengruppen**

2016

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG

Aktionsplan Suizidprävention Schweiz

- Problem: kein Budget
- aber: NCD-Strategie: Erhöhung der KVG Beträge Prävention von 2.40 auf 4.80 pro KVG-Versicherter

→ Gesundheitsförderung Schweiz

Erfolge

Schweizer Suizidprävention

Misserfolge

- 2012 Präventionsgesetz nicht angenommen
- IPSILON von FMH nicht mehr unterstützt

→ geringes Budget

Suizidprävention
Grösste Erfolge

- Entgiftung Haushaltsgas (ca. 1960) — **Bundesamt für Energie**
- Armeereform XXI — **Volksabstimmung**
- Brücken-Studie — **Bundesamt für Strassen**

Erfolge Suizidprävention (2)

- SBB-Suizidprävention
  - Schulung Lokführer
  - weitgehender Verzicht auf «Personenunfall»

Erfolge Suizidprävention

SBB CFF FFS

– Hauptfinanzierung Kampagne (Reden kann retten)

https://www.reden-kann-retten.ch/

Erfolge (3)

- Schulung «Krise und Suizid»
- Medienguidelines
- Brückenstudien
  - Erstmals Suizidprävention in Baurichtlinien
- Bündnisse gegen Depression
- ASSIP

Erfolge (4)

- Förderung der Gesundheitsförderung Schweiz (Krisenintervention nach stationärer Behandlung)

- 5 Projekte à 1.5 Mio. SFr.

Erfolge (5)

Kantonale Suizidpräventionsprogramme

Suizidprävention Kanton Zürich

Wunschkonzert

Brief an den Weihnachtsmann

- Noch mehr Gelder für die Bernsteinstiftung

- Förderung der Suizidprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- **nächste Deadline: 30. September 2021**

https://bernsteinstiftung.ch/kontakt

Brief an den Weihnachtsmann

- Regelmässige Förderung von Suizidpräventionsprojekten (GFCH u.a.)

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Wo wohnt der Weihnachtsmann?

Australien

Suicide prevention and mental health package signals once in a generation reforms

A joint release with Ms Christine Morgan, National Suicide Prevention Adviser, about $64 million for suicide prevention and mental health initiatives.

Wir wünschen uns

- Eine feste Verankerung der Suizidprävention in der Politik
- Konstant ausreichende Forschungsgelder

Was braucht es sonst noch?

Suizidprävention der Zukunft

Cabello-Rangel et al. (2020)

Vergleich von 32 Regionen in Mexiko:

1. Wohnung: alleine oder mit anderen
2. Suizidrate
3. Entwicklungs-Index:
   - Gesundheit
   - Bildung
   - Einkommen

Ergebnisse

(Cabello-Rangel et al. 2020)

- Reiche Region
  - hoher Entwicklungsindex
  - Menschen wohnen häufiger alleine
  - **Höhere Suizidrate**

Interpretation

Reichtum → eigene Wohnung → höherer Suizidalität

Suizidprävention der Zukunft

Suizidprävention / Resilienz

(G. Hasler: WIR-Faktor)

- Leben eher in Gemeinschaften
- Social Media eher ungünstig
- Freunde in der physischen Nähe (<1km)

psychiatriezentrum münsingen
bzw. *gemeinsam lösungen finden.*

pzm

Herzlichen Dank!

Thomas Reisch
Psychiatriezentrum Münsingen

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Schlusswort

Salome von Greyerz

Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien, BAG

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Schlusswort

Salome von Greyerz, Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien, BAG

Suizidprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

- Der Gesundheitssektor kann Suizidprävention nicht alleine machen.
- Suizidprävention fängt nicht beim Erstgespräch beim Hausarzt oder bei der Psychologin an.

- Suizidprävention beginnt in den Familien, in den Schulen, am Arbeitsplatz, auf den Sozialdiensten, im Internet etc.

- Das Feld der involvierten Settings und Berufsgruppen ist ausgesprochen breit.

Die nächsten Schritte

1. 25. Juni 2021: Rückmeldungen der Workshop-Moderierenden
   > Protokolle zu den diskutierten Leitfragen

2. Verarbeitung der Rückmeldungen durch infras / BAG inkl. allfälliger Rücksprachen mit Fachpersonen, Betroffenen und Angehörigen

3. Schlussbericht «Ist-Analyse zum Stand der Umsetzung des Aktionsplans Suizidprävention» (infras)
   > geplante Veröffentlichung: 10. September 2021

Und dann?

- BAG / GDK und Gesundheitsförderung Schweiz werden gemeinsam die Ergebnisse der Ist-Analyse diskutieren.
- Was vorweg genommen werden kann:

➢ Das Potenzial von **Synergien zwischen dem Aktionsplan Suizidprävention** und anderen **nationalen Massnahmenplänen im Bereich der Prävention** ist noch nicht voll ausgenutzt.

➡ **Synergien nutzen = Suizidprävention stärken**

DANKE

- Für die soliden **inhaltlichen Vorarbeiten**
- Für die meisterhafte **Organisation des Anlasses**
- Für das vielfältige **Programm**
- Aber vor allem: für die spannenden **Diskussionen**

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Danke für Ihre Unterstützung in der Suizidprävention.

Kommen Sie gut nach Hause und bleiben Sie gesund.

suizidpraevention@bag.admin.ch

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Dienstag, 15. Juni 2021,
online

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

In Zusammenarbeit mit:

C GDK S
Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera